

Jahresbericht

Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft

- Haus Riswick
- Fachschule
- Kreisstellen Kleve, Wesel
- vlf Kleve-Geldern e.V.
- vlf Wesel



INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT DR. FRANZ-JOSEF STORK.....	1
DAS AKTUELLE INTERVIEW	2
VERANSTALTUNGEN IM VBZL HAUS RISWICK	4
Bescheidübergabe im Projekt „NPassend“	4
Riswick Sieger in der Bewegungschallenge	5
Förderpreise für Untersuchungen am Standort Riswick	6
AUSZUBILDENE UND FÖJLER VBZL HAUS RISWICK 2023 – 2024.....	7
RINDERHALTUNG	8
Erprobung innovativer Haltungsverfahren bei Kälbern	8
Neue wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt InnoRind	9
Bau des Tierwohl-Umwelt Interaktionsstalls	10
Einfluss von Rohrschwingelsilage auf die Leistungsparameter von Milchkühen	12
Mob Grazing – eine Weidestrategie mit Potenzial?	14
Neue Mitarbeiterin im Ökobetrieb.....	16
Veröffentlichungen Fachbereich Tierhaltung – Wiederkäuerfütterung	16
SCHAF- UND DAMTIERHALTUNG	18
Neuer Zaun für das Riswicker Damwild.....	18
Neuer Mitarbeiter im Schafbereich	19
GRÜNLAND, FUTTERBAU UND ACKERBAU.....	19
Ein nasses Jahr – das Vegetationsjahr des Futterbaus 2023 im Rückblick	19
Aktuelles aus dem Fachbereich Grünland Futterbau, Zwischenfrüchte	25
Einfluss der Doppelmesser-Mähtechnik auf den Jahresertrag von Dauergrünland.....	26
Veröffentlichungen Fachbereich Grünland und Futterbau	27

Kreisstellen Kleve und Wesel	29
Aus der Arbeit der Kreisstellen Kleve und Wesel im Jahr 2023	29
LandFrauen – einfach gut!	32
FACHSCHULE KLEVE	34
Maximilian Schauten: Staatsexamen erfolgreich bestanden.....	34
Gerhard Hartl verabschiedet	34
Urkundenübergabe und Winterball im Kernie	34
Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen besuchte unsere Landwirtschaftsschule	36
Niederlande-Projekt bereits in 18. Auflage	37
Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen als Bausteine in der Bildungsarbeit.....	37
VLF KLEVE-GELDERN-WESEL.....	38
Klassenfahrten = Studienfahrten = Erlebnisfahrten	38
Studienfahrt der Fachschule nach Polen vom 28.05 – 04.06.2023.....	38
VLF-Studienfahrt nach Schleswig-Holstein vom 04.05 – 10.05.2023	40
VLF-Studienfahrt nach Island vom 13.09 – 20.09.2023.....	42
Hinweise auf geplante Studien-fahrten 2024 bei 45 Teilnehmern.....	45

GRUSSWORT DR. FRANZ-JOSEF STORK

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr Ihnen den aktuellen Jahresbericht des Versuchs- und Bildungszentrums Landwirtschaft Haus Riswick, der Kreisstellen der Landwirtschaftskammer Kleve und Wesel, der Fachschulen und dem VLF Kleve-Geldern und Wesel vorzustellen.

Am 04. Juni 2024 planen wir wieder einen Ackerbaufeldtag auf unseren Versuchsflächen in Goch-Pfalzdorf, um Ihnen live die neuesten Entwicklungen im Pflanzenbau und Wasserschutz zu zeigen und mit Ihnen zu diskutieren. Es freut uns sehr, wenn wir Sie 2024 an unserem Feldtag begrüßen dürfen. Bitte merken Sie sich den Termin schon heute vor.

Auf dem Standort Riswick haben wir den nächsten Großversuch „N-Passend“ gestartet. Die Förderurkunde für die Landwirtschaftskammer NRW in Höhe von 480.000,00 € übergab die parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Ophelia Nick, am 05. Dezember 2023. Der Versuch mit anschließender Auswertung wird Ende 2026 abgeschlossen sein.

Hinsichtlich der Stabilisierung der Fütterung auch in trockenen Zeiten wurde der Anbau und die Fütterung von Rohrschwengel an Wiederkäuer erfolgreich getestet. Ein wesentlicher Schritt zum Einsatz klimaresilienter Pflanzen in der Fütterung. Außerdem sammeln wir nun im dritten Jahr in Folge Erfahrungen mit dem neuen Weidesystem Mob Grazing. Auch hier gehen wir neue Wege hin zur Verbesserung der Weidesysteme hinsichtlich der Klimaresilienz und der Steigerung der Biodiversität.

Für das Projekt TUI (Tierwohl-Umwelt-Interaktion) haben wir mit dem Stallbau begonnen und werden diesen in 2024 abschließen können. Die Forschungsarbeiten starten mit den Partnern der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Universität Bonn zum Jahresbeginn 2025.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen einen Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten. Auf unserer Internetseite (www.riswick.de) stehen Ihnen jederzeit aktuelle Informationen zu den Ergebnissen unserer Versuche und den geplanten Seminaren sowie Veranstaltungen zur Verfügung.

Persönlich möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden, Landwirtinnen und Landwirten und Menschen im Umfeld für die große Unterstützung bedanken.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Ihr



Dr. Franz-Josef Stork

DAS AKTUELLE INTERVIEW

Martin Otten



Sonja Mietz, Teamleitung Rind West

Hallo Sonja, erzähl uns mal etwas über deinen Werdegang und deine Aufgaben hier auf Haus Riswick.

Gebürtig komme ich aus Heilbronn, aufgewachsen bin ich aber in Kavelaer. Selbst habe ich keinen landwirtschaftlichen Hintergrund, war aber immer mit Pferd und Hund auf dem Land unterwegs. Hier konnte ich immer gut sehen, welche interessanten Tätigkeiten die Landwirte so machen. Da war meine Entscheidung klar, auch in die Landwirtschaft zu gehen. Nach dem Abitur im Jahr 2009 habe ich dann in Rostock den Bachelor „Agrarökologie“ und den Master „Nutztierwissenschaften“ studiert.

Im Studium selbst habe ich keinen Fokus auf Betriebswirtschaftslehre gesetzt, der Fokus lag eher beim Tier. Die Ökonomie hat mich erst gepackt, als ich bei der Landwirtschaftskammer gearbeitet habe. Hier waren es nicht einfach nur trockene Zahlen, sondern es steckten echte Familien dahinter. Dies gibt dem Ganzen eine fundamental andere Gewichtung.

Im August 2014 bin ich dann als Unternehmensberaterin Milchvieh zur Landwirtschaftskammer gekommen. Zu meiner Anfangszeit haben die Ökonomieberater auch

noch als Allrounder fungiert, d. h. Unterstützung beim Nährstoffmanagement und bei allen aktuellen Förderanträgen. Seit Januar 2020 habe ich dann die Stelle Teamleitung Rind West übernommen. In meinem Team sind insgesamt 17 Personen auf drei Dienststellen verteilt. Neben der Teamleitung mache ich aber immer noch einen Teil Beratung Ökonomie Milchvieh.

Ein wichtiger Teil deine Arbeit ist die Jahresbilanzauswertung. Worum geht es hier eigentlich?

Wir machen immer zum Ende des Jahres eine Veranstaltung zu den Bilanzanalysen. Hier werden die Betriebe eingeladen, die zu einem Stichtag Buchführungsdaten geliefert haben. Auf der einen Seite helfen uns die frühen Daten bei der Beratung die Betriebe finanziell im Vergleich zu der Stichprobe einzuordnen, das heißt die Daten steigern die Qualität unserer Beratung. Auf der anderen Seite wird unser Angebot von den Betriebsleitern sehr gut angenommen. Die Betriebe, die schnell mit der Auswertung sind, sind generell auch sehr interessiert an den Daten. Am Veranstaltungstag können die Betriebe sehen, wie die eigenen Jahresabschlüsse im Vergleich zu den 25 % Besten und 25 % Schlechtesten der Stichprobe sind.

Für die Stichprobe Wirtschaftsjahr 2022/23 haben wir ziemlich genau 100 Betriebe. Das Wirtschaftsjahr ist für die meisten Betriebe von Anfang Juli bis Ende Juni, auch umgangssprachlich das „Ackerjahr“ genannt.

Der Krieg in der Ukraine hat zu einigen Turbulenzen am weltweiten Getreide- und Energiemarkt geführt. Wie sind die Auswirkungen für die Milchviehbetriebe in Nordrhein-Westfalen?

Der Krieg hat zu einer deutlichen Steigerung der Futtermittelpreise geführt. Die aktuellen Futterkontrakte zeigen aber eine

Normalisierung der Futterkosten an. Die höchste Phase ist überstanden, das Preisniveau ist aber immer noch höher als vor dem Krieg. Neben den Futterkosten sind aber auch die Energiekosten deutlich gestiegen. Das trifft aber auch für alle Arbeiten des vor- und nachgelagerten Bereiches zu.

Die letzten zwei Jahren brachten aber für die Landwirte hervorragende Ergebnisse. Man muss hierbei aber hervorheben, dass diese zwei guten Wirtschaftsjahre auf fast zehn nicht so gute Wirtschaftsjahre gefolgt sind. Allein die Löcher, die durch die sehr geringen Milchpreise im Jahr 2016 entstanden sind, konnten erst jetzt annähernd mit den zwei guten Jahren gestopft werden. Die wenigsten Betriebe haben nun so viel Geld zur Seite gelegt, um Investitionen zu tätigen.

Du blickst schon seit einiger Zeit auf die Daten und Zahlen in den Betrieben. Wie siehst du die zukünftige Entwicklung der Tierhaltung in NRW?

Während der Stallbauphase bis zum Jahr 2015 gab es einen stetigen Zulauf der Milchkuhzahlen. In den Folgejahren ist die Anzahl aber stagnierend. Um das Jahr 2019 gab es einen Kipppunkt, seitdem sinken die Rinderzahlen auch in der Tierhaltungshochburg Niederrhein. Diese rückläufige Entwicklung trifft auch auf die Schweine- und Geflügelbestände zu.

Wir merken diese Entwicklung besonders bei den Betrieben, die aus der Milchkuhhaltung aussteigen und deren Ställe frei werden. In der Vergangenheit wurden diese Ställe an Betriebe in der Nachbarschaft verpachtet, um die Stallungen z. B. für das Jungvieh zu nutzen. Mittlerweile finden nicht mehr alle Betriebe einen Pächter und es wird sich vermehrt für eine Umnutzung informiert. Ich gehe davon aus, dass diese rückläufige Tendenz weiterhin so andauern wird. Zu den Hochzeiten im

Jahr 2015 hatten wir gut 418.000 Milchkühe in NRW, im Mai 2023 waren es noch knapp 379.000, eine Reduktion von annähernd 10 %. Im Übrigen haben wir bei Umnutzungsfragen die Landservice-Beratung. Diese Leute sind methodisch und fachlich sehr gut geschult, die Betrieben bei Fragen der betrieblichen Diversifizierung und Weiterentwicklung zu unterstützen.

Wir haben uns nun den großen Horizont einmal genauer angeschaut. Wie siehst du die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Milchviehbetriebe im nächsten Wirtschaftsjahr?

Wir gehen davon aus, dass das Wirtschaftsjahr 2023/24 deutlich schlechter abschneiden wird als die vergangenen zwei Wirtschaftsjahre. Die Kostenstruktur wird sich im kommenden Jahr nicht wesentlich unterscheiden. Entspannung im Bereich Futtermittel werden wahrscheinlich durch andere Kosten aufgehoben. Bei der Einnahmenseite haben wir deutliche Unterschiede. Wir hatten im letzten Wirtschaftsjahr 56,2 Cent (Netto)-Milchpreis. Bei einer pessimistischen Prognose von 40,0 Cent in diesem Jahr würde das eine Abschmelzung des Gewinns der Stichprobe, mit einer mittleren Kuhzahl von 184, von 340.000 € auf 40.000 bis 50.000 € bedeuten. Diese Summe würde nicht ausreichen, um die privaten Entnahmen zum Leben zu decken. Bedenken muss man, dass der Gewinn nicht per se zum Ausgeben zur Verfügung steht. Hier kommen auch noch Steuern, private Versicherungen, Alten-teilerleistungen und die Tilgung für die Bank. Der Rest ist dann die Entlohnung der Unternehmerfamilie. Bei einem optimistischeren mittleren Milchpreis von 45,0 Cent wären wir bei vergleichbarer Kostenstruktur bei einem Gewinn von 130.000 bis 140.000 €. Damit ließen sich bei einem Betrieb, der abschreibungskonform finanziert, die Lebenshaltungskosten decken.

Sonja, vielen Dank für das Gespräch!

VERANSTALTUNGEN IM VBZL HAUS RISWICK

Bescheidübergabe im Projekt „NPassend“

Martin Otten

Am 05. Dezember 2023 wurde offiziell der Förderbescheid von der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Ophelia Nick, in Riswick übergeben. Gemeinsam mit dem Institut für Landtechnik der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn forscht die Landwirtschaftskammer NRW über drei Jahre am Standort Haus Riswick. Insgesamt wurden Forschungsgelder in Höhe von 856.000,00 € bewilligt.

„NPassend“ – ist ein Akronym für die „passende“ Versorgung mit den Elementen Stickstoff (N) und Phosphor (P) in der Milchkuhfütterung. In der Tierernährung muss Stickstoff als Bestandteil des Proteins möglichst effizient genutzt werden, um die Versorgung der Tiere bei entsprechenden Milchleistungen zu gewährleisten und gleichzeitig übermäßige Ausscheidungen zu verhindern. Hier geht es um den Eintrag in die Umwelt, aber auch um die Tiergesundheit, die Ökonomie der Milchproduktion und die effiziente Nutzung von Ressourcen.

Die Verminderung der Proteinzufuhr in der Fütterung bedeutet eine Reduzierung des Stickstoffs im Produktionskreislauf. Dabei stellt sich die Frage, wie sich die Leistung der Kühe entwickelt und wie umfangreich die Verringerung der N-Mengen in den tierischen Exkrementen und der Ammoniakemissionen ist.

Zur Beantwortung dieser Fragen wird ein langfristiger Fütterungsversuch mit Milchkuhen durchgeführt. Zwei Tiergruppen werden in der Spätlaktation mit unterschiedlich reduzierter Proteinversorgung gefüttert.

Die Tiere werden in der anschließenden Trockenstehzeit und in der Folgelaktation weiter beobachtet. Dabei werden Merkmale wie Futteraufnahme, Milchleistung und Milchzusammensetzung erfasst. Zusätzlich findet eine Erfassung der umweltrelevanten Gase aus den jeweiligen Stallabteilen statt. Ergänzend werden in einer Praxiserhebung in typischen milchviehhaltenden Betrieben in NRW die derzeitigen Versorgungsniveaus mit N und P erfasst. Aus dem Fütterungsversuch und der Praxiserhebung sollen schließlich Minderungspotentiale von N- und P-Ausscheidungen sowie Ammoniakemissionen abgeleitet werden.

Die Ergebnisse des Projekts sollen bestehende und neue Fütterungsempfehlungen plausibilisieren, der Wissenschaft eine wichtige Datengrundlage liefern und in die praktische Beratung von milchviehhaltenden Betrieben einfließen.



Dr. Ophelia Nick mit Prof. Dr. Wolfgang Büscher, Institut für Landtechnik, Universität Bonn



Dr. Ophelia Nick mit Dr. Christian Böttger, Haus Riswick

Riswick Sieger in der Bewegungschallenge

Martin Otten

Zum Antrittsbesuch des neuen Kammerpräsidenten Dr. Arne Dahlhoff am 25. Januar 2023 in Riswick wurde unter anderem neben aktuellen Themen der Belegschaft der erste Preis für die Bewegungschallenge überreicht. Die Bewegungschallenge wurde von dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der Landwirtschaftskammer NRW mit Unterstützung der Firma Fitbase veranstaltet. Insgesamt beteiligten sich 439 Mitarbeiter, aufgeteilt in 20 Teams, an der Bewegungschallenge. Das Ziel des offen gestalteten Wettkampfes war, im Zeitraum vom 02. November 2022 bis zum 15. Dezember 2022, so viele Kilometer wie möglich für das eigene Team zu sammeln. Hierbei wurden sämtliche Arten von körperlicher Bewegung bzw. Sport durch eine Software in Schritte und Kilometer umgerechnet. Das 17-köpfige

Riswick Team teilt sich mit einer durchschnittlichen Strecke von 405 km den ersten Platz mit dem Team Essen, das ebenfalls durchschnittlich 405 km je Person erreicht haben.

Theo Aymanns aus dem Team Riswick erreichte mit 1.306.176 Schritte bzw. 849 km die dritthöchste Einzelleistung unter allen Teilnehmern in der Bewegungschallenge.



Preisübergabe an Theo Aymanns durch Dr. Arne Dahlhoff (links) und Dr. Franz-Josef Stork (rechts)



Preisübergabe an das Team Riswick (von links): Michael Berntsen, Peter-Josef Schneider, Maria Hendricks, Iris Strötges, Theo Aymanns, Maike Hüben, Detlef Pappelbaum, Felix Baumann, Marleen Ruß, Dr. Franz-Josef Stork, Thomas Tschakert, Josef Verheyen und Dr. Arne Dahlhoff

Förderpreise für Untersuchungen am Standort Riswick

Gregor Janknecht

Im Jahr 2023 wurden zwei Abschlussarbeiten zu Versuchen am Standort Haus Riswick mit Förderpreisen ausgezeichnet.

Trafo:Nachwuchspreis

Martin Otten, Versuchsassistent im VBZL Haus Riswick, erreichte mit einer Masterarbeit an der Hochschule Osnabrück den zweiten Platz des trafo:nachwuchspreis. Martin Otten beschäftigte sich mit dem Einfluss von Hitzestress auf die Leistungsparameter und das Verhalten an der Wassertränke von Milchkühen. Hitzestress bei Milchkühen stellt vor dem Hintergrund des Klimawandels und des Tierwohls ein hochaktuelles Thema dar.

Der trafo:nachwuchspreis wurde ins Leben gerufen, um innovative Konzepte, Technologien, Produkte und Lösungen auszuzeichnen, die zu einer nachhaltigkeitsorientierten Transformation der Agrar- und Ernährungswirtschaft beitragen.

Die Niedersächsische Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte überreichte feierlich den Preis, der mit 2.000 € notiert ist.



Preisübergabe: (Von links): Dr. Barbara Grabkowsky, Martin Otten, Hans-Joachim Harms, Miriam Staudte

DMK-Förderpreis

Im Rahmen der 67. Jahrestagung des Deutschen Maiskomitees e. V. (DMK) 2023 in Celle wurde Yvonne Meyer, Unternehmensberatung im Team Rind West, mit ihrer Masterarbeit an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit dem DMK-Förderpreis ausgezeichnet.

Der DMK-Förderpreis würdigt herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten aus den Bereichen Züchtung, Versuchswesen, Produktion, Fütterung, Ökonomie, der Verwertung und der Ökologie des Maisanbaus und ist mit 1.500 € notiert.

Die Arbeit untersuchte zwei Maissorten, eine mit einem hohen Stärkegehalt und eine mit einer erhöhten Restpflanzenverdaulichkeit, hinsichtlich der Auswirkungen auf die Leistungsparameter von Milchkühen. Die Arbeit zeigt, dass beide Maissorten unter den zugrundeliegenden Voraussetzungen hinsichtlich der Futteraufnahme sowie die Leistungsparameter als gleichwertig zu betrachten sind. Die Unterschiede in den Nährstoffgehalten wiegen sich gegenseitig auf, sodass beide Sorten für die Milchkuhfütterung gleichermaßen zu empfehlen sind. Die Jury begründete die Verleihung an Yvonne Meyer mit der hohen wissenschaftlichen Qualität in Verbindung mit der Perspektive auf eine mögliche Anwendbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse für die Fütterungspraxis.



Prof. Dr. Bahrs überreicht die Förderpreisurkunde an die Preisträgerin Yvonne Meyer

AUSZUBILDENE UND FÖJLER VBZL HAUS RISWICK 2023 – 2024



Johanna Murner
3. Ausbildungsjahr



Clara Peters
3. Ausbildungsjahr



Sophie Segers
1. Ausbildungsjahr



Moritz Goßmann
1. Ausbildungsjahr



Andre Rolf
1. Ausbildungsjahr



Eric Bahners
1. Ausbildungsjahr



Farid Elyazov
FÖJ



Lennard Spellbrink
FÖJ

RINDERHALTUNG

Erprobung innovativer Hal- tungsverfahren bei Kälbern

Kirsten Schmitz, Martin Otten

In der praktischen Kälberaufzucht auf landwirtschaftlichen Betrieben ist das heutzutage gängige Haltungsverfahren in den ersten Lebenswochen die Einzelhaltung. Die Zusammenstallung in Gruppen erfolgt betriebsindividuell und ist ab der neunten Lebenswoche gesetzlich verpflichtend. Die etablierte Haltungspraxis sieht sich vermehrt Druck aus der Gesellschaft ausgesetzt. Am Standort Haus Riswick wird im Rahmen des Projektes InnoRind aktiv an der Optimierung der frühen Kälberhaltung geforscht.

Innovationsprojekt InnoRind

InnoRind ist ein Zusammenschluss von mehreren wissenschaftlichen Institutionen und Versuchsbetrieben aus ganz Deutschland, um neuartige Konzepte in der Rinderhaltung mit wissenschaftlicher Begleitung zu erproben. Das Ziel ist die Entwicklung von innovativen Stallbau- und Haltsystemen sowie den Transfer der gewonnenen Erkenntnisse an Praxisbetriebe. Im Fokus stehen die Verbesserung des Tierwohls, die gesellschaftliche Akzeptanz und die Umweltwirkungen. Koordiniert wird das Projekt von der Christian-Albecht-Universität zu Kiel (CAU).

Es gibt vier große Innovationsprojekte: zum einen die optimierte Kälberaufzucht, die sich in die Unterkategorien muttergebundene Kälberaufzucht, frühe Gruppenhaltung von Kälbern und die Tierwohlsteigerung in der Mastkälberhaltung unterteilt. Außerdem gibt es die optimierten Gruppenabkalbebereiche mit Separees als Rückzugsort und innovative Haltsysteme in der Rindermast mit Außenklimareizen oder Weide. Zuletzt ist noch die

Entwicklung und Bereitstellung von Managementkonzepten zur Verbesserung des Tierwohls zu nennen.

Riswick Kälberversuche

Am Standort Haus Riswick werden die Auswirkungen einer frühen Sozialisierung der Kälber untersucht. Hierbei werden vier verschiedene Haltungsverfahren in zwei verschiedenen Systemen miteinander verglichen.

Im ersten System gibt es Einzel- und Doppelboxen in Kälberhütten, in denen die Kälber die ersten vier Lebenswochen verbleiben. Entweder einzeln oder ab dem dritten Lebenstag im sogenannten Pairing zusammen. Dazu werden die Einzelboxen durch das Herausziehen der Trennwände zu Kleingruppenboxen.



Kälberhütten mit rausziehbaren Trennwänden

Das andere System besteht aus überdachten Einzel- und Kleingruppeniglus. Entweder verbleiben die Kälber wie in den Einzelboxen vier Wochen im Einzeliglu oder sie ziehen nach der ersten Lebenswoche in einer Vierergruppe im Kleingruppeniglu.



Einzeliglus und Kleingruppeniglus mit Unterstand

Während der Erhebungszeit werden die Leistungs- und Gesundheitsdaten der Tiere erfasst. Außerdem werden in der ersten Haltungsphase und zur Umstallung in eine Großgruppe mit Tränkeautomat den Tieren Speichelproben entnommen, um mithilfe des Cortisolgehaltes Rückschlüsse auf die entwickelte Stresstoleranz der Kälber in den verschiedenen Haltungsvarianten zu schließen.



Speichelprobenentnahme mit Wattebausch

Die konkrete Planung und Durchführung der Versuche in Haus Riswick haben im Frühjahr 2023 begonnen und die Auswertung der Daten und der Transfer der Ergebnisse an die Öffentlichkeit soll nach aktuellem Stand mit Ende des Projekts im Juli 2025 abgeschlossen sein.



Neue wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt InnoRind

Kirsten Schmitz



Seit dem März 2023 bin ich im Rahmen einer halben Stelle beim VBZL Haus Riswick als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt InnoRind angestellt. Das Projekt hat zum Ziel neue Haltungsvarianten im Hinblick auf mehr Tierwohl und eine verbesserte gesellschaftliche Akzeptanz zu erproben. Das VBZL Haus Riswick leistet seinen Beitrag in der frühen Kälberhaltung. Meine Aufgaben umfassen die Planung, Durchführung und Auswertung der Versuche, sowie die Veröffentlichung der Daten und die Kooperation mit anderen Projektteilnehmern.

In der Zeit vom 2017 bis Februar 2023 habe ich an der Universität Bonn sowohl meinen Bachelor in Agrarwissenschaften als auch meinen Master in Tierwissenschaften absolviert. Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich mich bereits mit dem Verhalten von Kälbern beschäftigt. Seit 2015 arbeite ich außerdem auf dem Milchviehbetrieb meines Lebensgefährten mit. Seit Anfang dieses Jahres bekleide ich dort im Rahmen einer weiteren halben Stelle die Position der Herdenmanagerin.

Bau des Tierwohl-Umwelt Interaktionsstalls

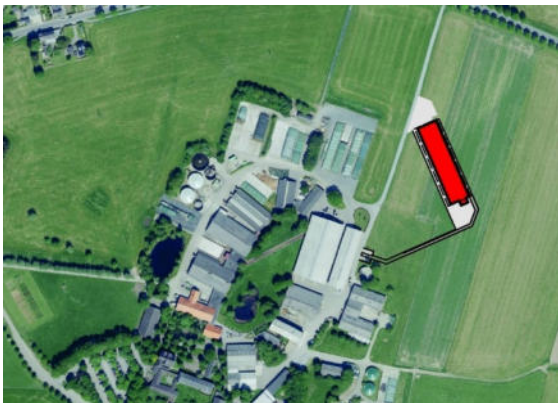
Martin Otten

Am 26. Juli 2023 sind die Bauarbeiten für das Projekt Tierwohl-Umwelt Interaktion (TUI) gestartet. Der Stall für 120 Kühe besteht aus fünf räumlich getrennten Abteilen, die jeweils Platz für 24 Tiere bieten. Es gibt vier Abteile mit Spaltenböden und einen Stroh- bzw. Kompoststall.



Beginn der Erdarbeiten

Das Stalldesign ist optimiert für die Messung der Emissionen im Milchkuhbereich. Dazu wurde der Stall in die vorherrschende Windrichtung Südwest ausgerichtet und bietet eine 100 m freie Luftstromfläche. Die Luftzufuhr kann über Windschutzrollos geregelt werden. Durch einen Treibweg können die Kühe zum Melkzentrum R6 gelangen.



Position des TUI-Stalls (Rot) am Standort Haus Riswick

Die vier Stallabteile mit Spaltenböden haben baugleiche, aber komplett getrennte Güllelagerräume. Die Lagerkapazität beträgt jeweils ein Jahr und ist ideal, um Nährstoffbilanzen aufzustellen. In Kombination mit einer hofeigenen Fuhrwerkswaage können auch die Einstreumengen im Kompost- bzw. Strohabteil ermittelt werden.

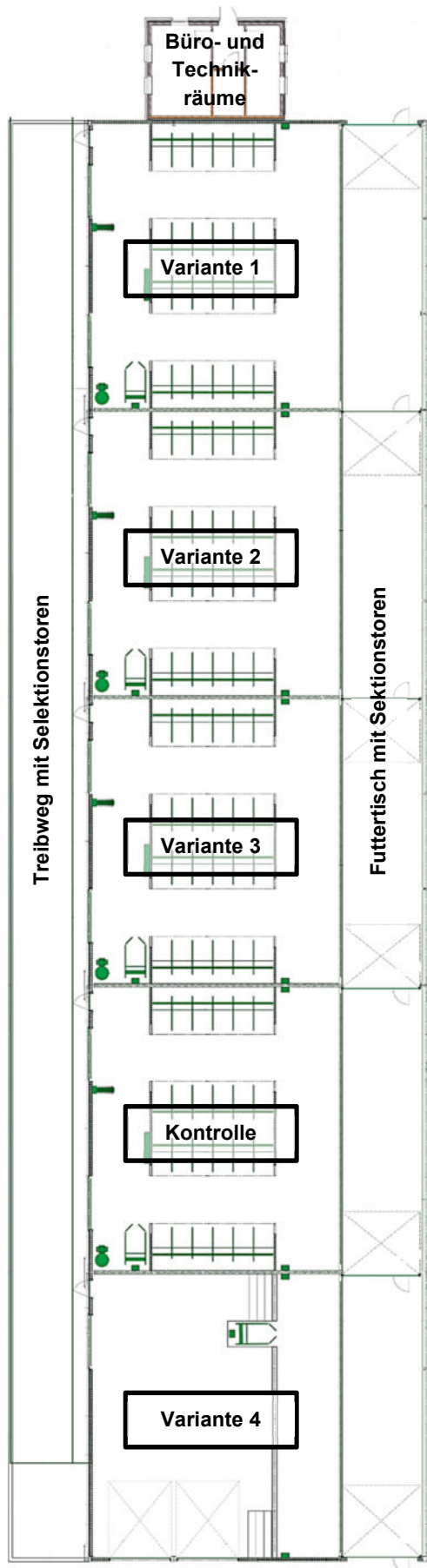
Im Gegensatz zum Wiegetrogversuchsstall R6 ist der TUI-Stall modular aufgebaut. Dies bietet den Vorteil, in Zukunft verschiedene Stalleinrichtungen, wie Liegeboxen oder Böden, zu tauschen und ausführlich zu testen. Außerdem werden in den einzelnen Stallsegmenten bis zu 16 Kameras installiert. Diese ermöglichen eine gezielte Verhaltensbeobachtung der Tiere. Weiterhin befindet sich in jedem Stallabteil eine Konzentratfütterstation, um neben der Futtervorlage als Mischration (TMR) auch eine Teilmischration (PMR) vorlegen zu können.



Betonarbeiten



Güllekanäle



Grundriss Stall

Dreijähriges Forschungsprojekt

Nach der Vollendung des Baus im vierten Quartal 2024 startet ein dreijähriges Forschungsprojekt mit Unterstützung der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Universität Bonn. Hierbei sollen die Auswirkungen unterschiedlicher Stallböden auf die Emissionen und das Tierverhalten untersucht werden.

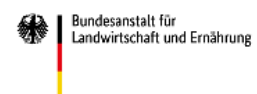
- **Variante 1:** emissionsarmer Spaltenboden mit Klappen und Reinigungsroboter (Nassreinigung)
- **Variante 2:** emissionsarmer Spaltenboden mit Klappen und Reinigungsroboter (Trockenreinigung)
- **Variante 3:** emissionsarmer Spaltenboden (Gummielemente) mit Reinigungsroboter
- **Kontrolle:** konventioneller Spaltenboden mit Reinigungsroboter
- **Variante 4:** Strohabteil mit eingestreuter Liegefläche und befestigtem Laufgang am Futtertisch (Spaltenboden)

Die Forschungsergebnisse sollen helfen, die Stallböden allumfassend zu beschreiben und den Landwirten konkrete Handlungsempfehlungen geben. Dazu gehört neben den Emissionsminderungsdaten auch konkrete Auswirkungen auf die Tiergesundheit und die Tierwohlintikatoren.

Gefördert durch



Projekträger



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Einfluss von Rohrschwingelsilage auf die Leistungsparameter von Milchkühen

Lea Hoffmann, Dr. Christian Böttger, Gregor Janknecht, Silke Braam, Martin Otten

Die Grasart Rohrschwingel (*Festuca arundinacea*) gilt aufgrund ihrer hohen Verträglichkeit gegenüber Trockenheit, Kälte und zeitweiser Vernässung als klimaresilient. Im VBZL Haus Riswick wurde 2022 ein Fütterungsversuch mit Milchkühen durchgeführt, bei welchem die Tiere zwei Mischrationen erhielten, welche sich lediglich in der Grassilage unterschieden (Rohrschwingel – Dt. Weidelgrasbetonter Grünlandaufwuchs). Die Grassilagen wurden im Betrieb Haus Riswick erzeugt. Der Erntetermin beider Grassorten wurde anhand von Reifeprüfung des Rohrschwingelbestandes bestimmt. Dadurch wurde der Rohrschwingel zum optimalen Erntezeitpunkt, der Dt. Weidelgrasbestand an einem sehr frühen Reifestadium geerntet. Die Rohrschwingelsilage wies einen höheren Fasergehalt sowie einen niedrigeren geschätzten Energiegehalt auf.



Rohrschwingelbestand

Der Fütterungsversuch wurde im Cross-Over-Design angelegt. Es befanden sich insgesamt 2 × 24 Kühe über die Dauer der Datenerhebung von ca. fünf Monaten im Versuch. Die Mischrationen setzten sich aus Grassilage, Maissilage, Luzerneheu, einer energiereichen Konzentratfuttermischung, Rapsextraktionsschrot, einer Mineralfuttermischung sowie Wasser zusammen. Mit Ausnahme der Grasart der Silage sowie einer Futterharnstoffzulage zum Ausgleich der ruminalen Stickstoffbilanz in der Rohrschwingel-Variante waren die Komponenten und ihre Anteile in beiden Rationen identisch.

Einfluss der Fütterungsvariante auf Trockenmasse- und Nährstoffaufnahmen, Wiederkauaktivität sowie Milchleistung und -zusammensetzung

LSQ-Mittelwerte mit unterschiedlichen Buchstaben unterscheiden sich signifikant

	Parameter	Einheit	Mischration Rohrschwingel	Mischration Dt. Weidelgras
Aufnahmen (je Tag)	Trockenmasse	kg	23,7 ^a	23,4 ^b
	Energie	MJ NEL	160 ^a	163 ^b
	Rohprotein	g	3585 ^a	3639 ^b
	ADFom	g	5133 ^a	4790 ^b
	Wiederkaudauer	min	568	569
Leistungen	Milchmenge	kg	35,3 ^a	35,7 ^b
	Fettgehalt	%	3,98 ^a	3,86 ^b
	Eiweißgehalt	%	3,43 ^a	3,47 ^b
	ECM	kg	34,4	34,5

Ergebnisse des Fütterungsversuchs

Für die Rohrschwengel-Mischration wurden mit 23,7 kg signifikant höhere Trockenmasseaufnahmen erzielt. Die Energie- und Rohproteinaufnahmen waren entsprechend der höheren Gehalte in der Dt. Weidelgras-Mischration in dieser Fütterungsvariante höher. Höhere Aufnahmen der Faserfraktionen wurden in der Rohrschwengel-Variante erzielt. Die Wiederkauminuten waren in beiden Gruppen vergleichbar mit knapp 570 min/Tag. Durch die höheren Energieaufnahmen wurde in der Dt. Weidelgras-Variante eine höhere tägliche Milchmenge erreicht. Auch die Milcheiweißmengen war in dieser Gruppe signifikant höher. In der Rohrschwengelvariante konnten durch die vergleichsweise hohen Fasergehalte ein signifikant höherer Milchfettgehalt erreicht werden. Die energiekorrigierte Milchleistung (ECM) beider Varianten lag mit rund 34,5 kg auf einem gleichen Niveau.

Verdaulichkeitsmessungen

Die Verdaulichkeitsmessungen an Hammeln zeigten, dass beide Mischrationen mit knapp 80 % eine hohe Verdaulichkeit der organischen Masse aufwiesen und dass sowohl diese, als auch die Energiegehalte beider Rationen (7,0 MJ NEL/kg TM) auf einem vergleichbaren Niveau lagen. Die Verdaulichkeitsmessungen der Silagen zeigten, dass die Rohrschwengelsilage mit 6,7 MJ NEL/kg TM einen höheren Energiegehalt aufwies als nach Schätzformel ermittelt (6,5 MJ NEL/kg TM).

Fazit

- Physiologisch jung geerntetes Rohrschwengelmateriale weist einen hohen Futterwert auf
- Die ECM-Leistung beider Grasarten ist vergleichbar
- Aufgrund des deutlich unterschiedlichen Abreifeverhaltens ist es auf Praxisbetrieben eine Herausforderung, hochqualitative Grassilage beider Sorten zu erzeugen

Riswicker Stallbautage

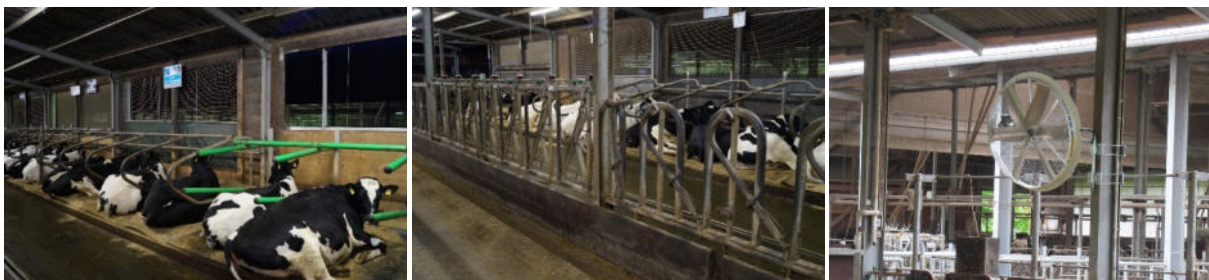
1 Stunde gebührenfreie Bau- und Technikberatung von 09:00 – 16:00 Uhr in den Ställen von Haus Riswick

Anmeldung bei Sabine Pittgens erforderlich:

Tel.: 02945 989 434

E-Mail: sabine.pittgens@lwk.nrw.de

Weitere Informationen zu den Seminaren und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.riswick.de/bildung



Mob Grazing – eine Weidestrategie mit Potenzial?

Anne Verhoeven



Mob Grazing gilt als regenerative Weidestrategie, welche die Wasserspeicherkapazität und die Bodenfruchtbarkeit verbessern, vermehrt CO₂ binden sowie die Biodiversität steigern soll. Über mehrere Jahre wird im Ökobetrieb des VBZL Haus Riswick die erprobte Kurzrasenweide mit dem holistischen Weidesystem Mob Grazing verglichen.

Schlüsselement Besatzdichte

Die Tierbesatzdichte ist eines der Schlüsselmerkmale des Mob Grazing. Angestrebt werden 100 Tonnen Lebendgewicht je Hektar. Eine zu niedrige Besatzdichte führt zu vermehrter Futterselektion. Die unter Kurzrasenweide als Verlust gebuchten Weidereste sind beim Mob Grazing erwünscht und werden vom Weidevieh in den Boden getreten. Diese organische Substanz dient so als Futter für das Bodenleben und bildet eine Mulchschicht, die gleichermaßen vor Erosion und Verdunstung schützt. So kann Oberboden aufgebaut und die Wasserspeicherkapazität erhöht werden.

Beweidungsdauer und Regenerationszeit

Die Einteilung der Weide in viele einzelne Parzellen ermöglicht kurze, aber sehr intensive Beweidungszeiten von 8 bis 24 Stunden je Weideparzelle und lange Ruhezeiten. So kann sich der Pflanzenbestand nach intensiver Nutzung regenerieren. Außerdem werden durch die kurzen Beweidungszeiten Trittschäden vermieden und die langen Ruhezeiten reduzieren den Parasitendruck.

Vorgehensweise in der Praxis

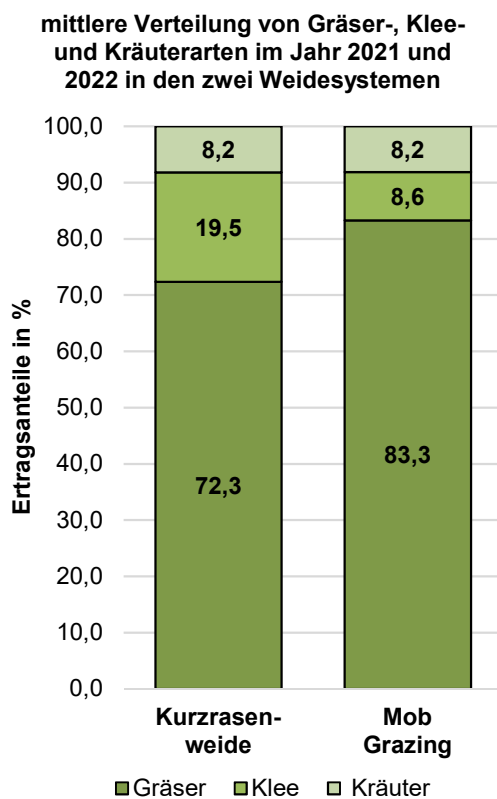
Der Weideversuch wird seit 2021 im Rahmen der Halbtagsweide mit einer angepassten Zufütterung am Trog durchgeführt. Die Mischration besteht aus Kleegrassilage, Maissilage, Ackerbohnen und Weizen sowie tierindividuelles leistungsabhängiges Konzentratfutter. Der Weidestart erfolgt im Frühjahr mit der Vorweide im März und April. Die insgesamt 10,7 ha großen Weiden wurden während der ersten beiden Weidejahre mit einer mobilen Zaunspinne in je 0,5 ha große, tortenförmige Parzellen unterteilt. Im Weidejahr 2023 wurde der Herde täglich eine neue halbierte quadratische Arealgröße von 0,25 ha zugeteilt. Die 46 Milchkühe starteten im Frühjahr zunächst im Rahmen der Halbtagsweide mit einer Weidezeit von 8 Stunden tagsüber. Während der Sommermonate mit entsprechenden Tageslängen zwischen Juni und September weideten die Kühe 12 Stunden über Nacht, um Hitzestress zu vermeiden. Jede Parzelle wurde pro Rotation nur einmal beweidet. Während der Vegetationsperioden wurden 5 bis 6 Weidedurchgänge mit je nach Witterung und Zuwachsvermögen zwischen 25 und 50 Ruhetagen Regenerationszeit erzielt.

Milchleistung

Die Milchleistung konnte während der Weideperioden im Jahr 2021 bis 2023 mit durchschnittlich nahezu 29 kg energiekorrigierten Milchmenge pro Kuh und Tag beziffert werden.

Weißkleeanteil reduziert

Folgende Übersicht zeigt den negativen Einfluss der langen Ruhe-Regenerationszeiten beim Mob Grazing auf den im Weißkleeanteil, der seinerseits die intensive Dauerbeweidung liebt.



Die täglich neue Parzellenzuteilung mit Weidespinnen erfordern Arbeitsaufwand. Virtuelle Zäune könnten in der Zukunft hilfreich sein. Ebenso bestehen Planungs- und Managementanforderungen, um die Strategie erfolgreich zu implementieren.

Parzellenform entscheidend

Die zugeweilte Parzellenform entscheidet über das Weideverhalten der Tiere. So führen längliche Parzellenzuteilungen zu mehr Weideresten; quadratische Weideareale sorgen hingegen für homogenen Verbiss und eine geringere Futterselektion, da die Weidetiere sich in der Parzelle gleichmäßiger verteilen und effizienter weiden.

Zufriedenheit der Herde

Während der Zeit der Frühjahrsweide werden keine Akzeptanzunterschiede zwischen den Weidesystemen festgestellt. Die junge Frühjahrsweide ist konkurrenzlos schmackhaft, energiereich und hoch verdaulich und wird von den Kühen stets präferiert. Ab Frühsommer (Juni) gewinnt unter Halbtagsweidebedingungen das Futterangebot im Stall an Bedeutung und die Kühe weiden weniger effizient auf der Kurzrasenweide. Anders auf der Mob Grazing-Weide: Die Kuhherde weidet während der ganzen Vegetation bis in den Spätherbst hinein auf den täglich neu zugeweilten regenerierten Weideparzellen und fressen die jungen nachgewachsenen Triebe, während die generativen Pflanzenteile zur Mulchschicht in den Boden getreten werden.

Ausblick in die Zukunft

Erste Erfahrungen und Erkenntnisse zeigen, dass Mob Grazing als resiliente Weidestrategie zunächst Potenzial hat, stabile Erträge und Milchleistung aus der Weide zu erzielen. Im Ökobetrieb Haus Riswick wird der Fokus zukünftig darauf liegen, das Weidemanagement weiter zu optimieren. Die wissenschaftliche Untersuchung weiterer Parameter, die Ökosystemdienstleistungen wie Biodiversität, Erosionsschutz oder Wasserspeicherkapazität betreffen, wird in den nächsten Jahren Aufschluss darüber geben, ob und wenn, welchen Mehrwert die Weidestrategie Mob Grazing erbringen

kann. Interessant wird sein, wie solche Leistungen zukünftig monetär bewertet und honoriert werden. Landwirtinnen und Landwirte, die Interesse an das Mob Grazing-Weidesystem haben, muss klar sein, dass es sich keineswegs um ein starres Konstrukt handelt, dessen Parameter strikt eingehalten werden müssen. Es handelt sich eher um eine Strategie, die in jedem Betrieb individuell umgesetzt werden muss.



Neue Mitarbeiterin im Ökobe- trieb

Kathleen van Hümmel



Seit April 2023 bin ich beim VBZL Haus Riswick als neue Mitarbeiterin im Ökobe-
trieb tätig. Ich kümmere mich um alle im Betrieb anfallenden Aufgaben rund um unsere Öko-Kühe und die weibliche Nachzucht. Außerdem gehört die Betreuung unserer Mitarbeiter im Freiwilligen Ökologischen Jahr zu meinem Aufgabenbereich. Ich arbeite eng mit meinen Kolleginnen Anja Hauswald, Maike Hüben und Anne Verhoeven zusammen.

Seit dem Jahr 2007 habe ich als Angestellte auf verschiedenen Milchviehbetrie-
ben gearbeitet. Bevor ich auf Haus Riswick angefangen habe, konnte ich einige Jahre Erfahrungen auf einem nach Biolandricht-
linien und einem nach Demeterrichtlinien wirtschaftenden Betrieb sammeln.

Veröffentlichungen Fachbereich Tierhaltung – Wiederkäuerfütterung

C. Böttger	Die hohe Relevanz des Grobfutters LZ Rheinland, Ausgabe 46/2023, S. 36 – 37
W. Memmen M. Blechmann K.-H. Südekum C. Böttger	Fütterungsstrategien in der intensiven Lämmermast VDLUFA Schriftenreihe Band 80/2023, S. 386 – 393.

C. Böttger G. Janknecht S. Braam M. Otten K. Heimann L. Hoffmann	Einfluss zweier Silomaisorten mit unterschiedlicher Restpflanzenverdaulichkeit auf Futteraufnahme und Leistungsparameter hochleistender Milchkühe Tagungsband Forum angewandte Forschung 25./26.04.2023, S. 116 – 119
M. Otten C. Böttger G. Janknecht S. Braam K. Heimann L. Hoffmann	Einsatz eines autolysierten Hefeproduktes im Milchaustauscher auf die Entwicklung von Kälbern bis zum Abtränken Tagungsband Forum angewandte Forschung 25./26.04.2023, S. 90 – 93
C. Böttger K. Heimann L. Hoffmann	Genügend Futter Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 45/2023, S. 30 – 31
C. Böttger K. Heimann L. Hoffmann	Grassilage 2023: Menge gut, Qualität gut LZ Rheinland, Ausgabe 45/2023, S. 25 – 27
L. Hoffmann K. Heimann C. Böttger	Maissilage: hohe Erträge, mittlere Energiegehalte LZ Rheinland, Ausgabe 14/2023, S. 28 – 29
L. Hoffmann K. Heimann C. Böttger	Erträge schwanken stark Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 14/2023, S. 34
A. Verhoeven	Später starten mit vollem Schwung LZ Rheinland, Ausgabe 13/2023, S. 30 – 32
A. Verhoeven	Vorteilhafte Vorweide Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 13/2023, S. 37
A. Verhoeven	Startschuss für die Weide Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 16/2023, S. 36
A. Verhoeven	Vorweide stimmt Kühe ein Bioland online, 21.03.2023
A. Verhoeven	Weide: Später Start mit vollem Schwung Ökolandbau NRW, 06.04.2023
A. Verhoeven	Später Weideaustrieb der Riswicker Ökokühe Ökolandbau NRW, 17.04.2023
M. Siebel, A. Verhoeven	Auf zu den Riswicker Weiden LZ Rheinland, Ausgabe 37/2023, S. 39 - 40
M. Siebel A. Verhoeven	Fortschritt für die ökologische Rinderzucht RZÖko Ökolandbau NRW, 07.-08.08.2023

SCHAF- UND DAMTIERHALTUNG

Neuer Zaun für das Riswicker Damwild

Michel Blechmann

Anfang Oktober war es endlich soweit und es wurde mit den Bauarbeiten für den neuen Zaun im Damwildgehege begonnen. Der alte Zaun war in die Jahre gekommen und entsprach nicht mehr den Vorgaben zum Herdenschutz. Der Neubau des Geheges musste vorab gut geplant werden, da man die Damtiere nicht auf eine andere Fläche verbringen oder 14 Tage in den Stall sperren konnte. Zudem mussten an zwei Seiten des Geheges die Bäume deutlich zurückgeschnitten werden, bevor der Neubau beginnen konnte.

Daher wurden zunächst von drei der großen Koppeln die alten Zäune abgebaut. Die verbliebenen Flächen wurden so gesichert, dass die Tiere dort untergebracht werden konnten. Durch die Selektion auf eine höhere Stresstoleranz ist das Neumühle-Riswicker Damwild so ruhig, dass die Bauarbeiten die Tiere kaum gestört haben. Dadurch konnten in der ersten Woche bereits große Teile des Zauns neu aufgebaut werden. In der zweiten Woche konnten die Tiere dann in das neue Gehege umziehen und danach wurden die restlichen Koppeln erneuert.



Neuer Zaun für das Damwild

Neuer Zaun entspricht allen Vorgaben zum Herdenschutz

Der neue Zaun besteht außen aus einem 2,00 m hohen Knotengeflecht, welches an 3,50 m lange Robinienpfähle genagelt wurde. Die Zwischenzäune im Gehege haben eine Höhe von 1,80 m. Zudem hat der komplette Außenzaun einen Untergrabschutz, um Beutegreifer von den Tieren fernzuhalten. Hierfür wurde an drei Seiten des Geheges nach außen ein 60 cm breites Knotengeflecht über den Boden ausgelegt und mit Erdnägeln verankert. Die vierte Seite (am Wirtschaftsweg) wird durch zwei stromführende Litzen, eine auf 0,20 m und eine auf 2,00 m Höhe, gesichert.



Untergrabschutz um Beutegreifer abzuhalten

Bei Fragen zur Damwildhaltung oder Interesse an Produkten vom Riswicker Damwild steht Ihnen Michel Blechmann gerne zur Verfügung.

Mail: michel.blechmann@lwk.nrw.de

Tel.: 02821 996 131

Neuer Mitarbeiter im Schafbereich

Christopher Leitsch



Seit Mai 2023 bin ich beim VBZL Haus Riswick als neuer Mitarbeiter im Bereich Kleinviehwirtschaft mit Schwerpunkt Futterwertleistungsprüfung (Hammeltest) eingestellt. Meine Aufgaben umfassen unter anderem die Betreuung unserer Damtierherde sowie der Getreidehalle. Des Weiteren unterstütze ich meine Kollegen- und Kolleginnen in der Riswicker Schafhaltung und bei der Anleitung der Auszubildenden in diesem Bereich.

Zuhause bin ich in Kranenburg. Nach meiner Ausbildung zum Tierwirt wurde ich 1990 weiter als Geselle auf den damaligen Großhüttenhof in Krefeld eingestellt. Im Jahr 1995 habe ich erfolgreich meine Prüfung zum Tierwirtschaftsmeister abgeschlossen. Nach der Schließung des Großhüttenhofs bin ich im Jahr 1997 nach Haus Riswick gewechselt, wo ich in etlichen Bereichen tätig war. Hierzu zählen z. B. die Außenwirtschaft, die Riswicker Ziegenhaltung, Hauptverantwortlicher der Riswicker Käserei, Betreuung der Biogasanlage sowie Mitarbeiter im ökologischen Milchviehbetrieb.

GRÜNLAND, FUTTERBAU UND ACKERBAU

Ein nasses Jahr – das Vegetationsjahr des Futterbaus 2023 im Rückblick

Hubert Kivelitz

Die Entwicklung und Ertragsbildung des Grünlandes im Frühjahr ist immer auch im Zusammenhang mit der Entwicklung des vorhergehenden Herbstes zu sehen.

Lange Herbstvegetation in 2022

Mitte der ersten Septemberdekade 2022 setzten nach der langanhaltenden Sommertrockenheit zunehmende und teils ergiebige Niederschläge ein. Das schnelle Durchfeuchten der stark aufgeheizten Böden führte zu einer Regeneration mit vollkommenem Wiederergrünen des Grünlandes innerhalb von 7 bis 10 Tagen. Der ebenso einsetzende, deutliche Mineralisierungsschub von Stickstoff im Boden, führte zu hohen Zuwachsraten auf dem Grünland und im Ackerfutter. Im Mittel von NRW fielen im September 2022 mit 111 mm mehr als die 2,7-fache Menge im Vergleich zum langjährigen Mittel (1991-2020). Die Herbstmonate Oktober und November waren zwar ebenfalls überdurchschnittlich warm, zum Teil mit Sommertemperaturen, aber relativ trocken. Die hohen Septemberniederschläge und die milden Herbsttemperaturen sorgten für eine lange Vegetationszeit bis weit in den November des Jahres 2022 hinein. Vielfach erfolgte noch ein Silageschnitt oder eine Beweidung, damit die Grünlandbestände nicht extrem überwachsen in den Winter gingen. Insbesondere Weidelgräser kamen auch im Dezember kaum zur Vegetationsruhe, so dass viele Grünlandflächen auch mit zu hoher Bestandeshöhe in den Winter gingen.

Beginnend mit dem Dezember 2022 kam es in der ersten Monatshälfte zu einem Kälteeinbruch mit bis zu 13 Frosttagen in NRW, je nach Region. Der Frost führte allerdings nicht zu nachhaltigen Schäden bei den Grünlandbeständen, auch wenn diese mit zu viel Biomasse in den Winter gingen. Die Niederschläge lagen mit 86 mm etwa im langjährigen Mittel (1991-2020).

Winter mild, Frühjahr nass und schwierig

Der Januar 2023 war mit einer Durchschnittstemperatur in NRW von 2,3 °C relativ mild und mit 103 mm überdurchschnittlich niederschlagsreich. Der milde Februar mit durchschnittlichen Niederschlägen von 51 mm zwar wieder deutlich niederschlagsärmer, aber die Böden auf dem Grünland waren aufgrund der häufigen Januarniederschläge länger nicht befahrbar, so dass vielerorts keine Gülle ausgebracht und Pflegearbeiten sowie Nachsaaten noch nicht begonnen werden konnten. Von Ende Februar bis Mitte März setzte eine sehr kalte Phase mit häufigen nächtlichen Frosttemperaturen ein. Dadurch wurde die Vegetation auf dem Grünland in den Niederungslagen zunächst unterbrochen. In den grünlandreichen Mittelgebirgslagen kam es während der Kaltphase teilweise zu starken Schneefällen.



Wegen der hohen Niederschlagsmengen im Frühjahr 2023 konnten Gülleausbringung und Pflegearbeiten erst sehr spät oder vielfach auch gar nicht durchgeführt werden.

Insgesamt zeigte sich der März mit 118 mm im Landesdurchschnitt sehr niederschlagsreich (+53 mm gegenüber dem langjährigen Mittel). An verschiedenen Standorten regnete es aber auch deutlich mehr (z. B. Gummersbach: 182 mm).

Die Niederschläge im März fielen an mehr als 20 Tagen und setzten sich im April zunächst fort. Dadurch war ein Befahren des Grünlandes landesweit nach wie vor kaum möglich, von leichten Standorten an wenigen Tagen abgesehen. Somit konnte auch weiterhin vielerorts keine Gülle ausgebracht und keine Pflegearbeiten durchgeführt werden. Vor allem für die Niederungslagen war diese Situation sehr problematisch, weil in diesen Regionen bereits Ende Februar der Vegetationsbeginn auf dem Grünland festgestellt werden konnte, also ausgesprochen früh.

Ab Mitte März wurde es dann wieder deutlich wärmer, sodass zu Beginn der dritten Märzdekade auch der Vegetationsbeginn in den höheren Mittelgebirgslagen eintrat. Wegen der anhaltenden Niederschläge waren jedoch die Bewirtschaftungsmaßnahmen auf dem Grünland kaum möglich. Andererseits waren die zum Teil sehr hohen Niederschlagsmengen wichtig für die Grundwasserneubildung und die Wasserversorgung in den tieferen Bodenschichten, auch wenn dies für das Grünlandwachstum eine geringere Relevanz hat. Dennoch profitierte das Grünlandwachstum von der nass-kühlen Witterung. Vor allem in den Niederungslagen konnten ab Mitte März gegenüber dem trocknen März des Vorjahres 40 bzw. 50 % höhere Wachstumsraten festgestellt werden. Trotz abnehmender Niederschlagsmengen und -häufigkeiten lagen die Niederschläge im April etwas über denen des langjährigen Mittels (+15 mm). Vor allem in den Mittelgebirgslagen regnete es weit überdurchschnittlich (z. B. Gummersbach: 117 mm). Mit einer Durchschnittstemperatur von 8,2 °C in NRW war der April 1,3 °C kühler

an das langjährige Mittel. Bei gleichzeitig sehr guter Wasserversorgung waren die Wachstumsraten stetig und die Reifeentwicklung im positiven Sinne verhalten. Dort wo aufgrund der anhaltend hohen Bodenfeuchtigkeit im Frühjahr keine Gülle gefahren wurde, konnten aber zumeist mineralische Düngemittel ausgebracht werden. Für ökologisch oder extensiv bewirtschaftete Flächen bedeuteten nicht ausgebrachte Wirtschaftsdünger ein geringeres Ertragspotenzial. Aufgrund des verhaltenen Wachstums auf dem Grünland insbesondere in den höheren Lagen, wurde die Gülleausbringung und die Pflegearbeit erst weit im April durchgeführt. Die Stickstoffwirkung der Gülle kam daher bei frühen Grünlandschnitten nicht adäquat zum Tragen. Konventionell wirtschaftende Futterbaubetriebe konnten aber zumeist wenigstens mineralischen Stickstoff ausbringen.

Viel Ertrag, nasse Ernte

Anfang Mai erreichte das Grünland für qualitätsorientierte und energiereiche Silagen in den Niederungslagen die Schnittrife. Relativ gute, d. h. trockene Witterungsbedingungen herrschten jedoch nur in einem schmalen Zeitkorridor zwischen den letzten April- und den ersten Maitagen. Einige Betriebe in den Mittelgebirgslagen nutzten diese trockenen Wetterphase ebenfalls für den ersten Silageschnitt, obwohl dies aus reifephysiologischer Sicht für das Grünland deutlich zu früh war. Die Rohfasergehalte lagen dabei noch deutlich unter 20 %. Zwischen Mitte der ersten Maidekade bis zum 16. Mai fielen landesweit nahezu täglich Niederschläge, zum Teil auch ergiebig.



Die Grünlandernte des ersten Schnittes fand oftmals unter noch zu nassen Bodenverhältnissen statt. Spurschäden, Bodenschadverdichtungen und Futtermittelverschmutzung waren die Folge.

Die Mai-Niederschläge lagen im Mittel von NRW mit 65 mm auf dem Niveau des langjährigen Mittels, diese fielen aber fast ausschließlich in der ersten Monatshälfte. In den Mittelgebirgslagen regnete es zum Teil dagegen deutlich mehr als im Mittel von NRW. Die Schnittrife war im Mittelgebirge etwa Mitte Mai erreicht.

Mit Blick auf die Realisierung hoher Futterqualitäten wurde versucht, bereits zu Beginn der niederschlagsfreien Tage die Grünlandaufwüchse zu ernten. Aufgrund der vorhergehenden langanhaltenden Niederschlagsphase waren die Böden vielfach aber noch zu nass und daher nicht optimal befahrbar. Spurschäden und Futtermittelverschmutzung waren häufig die Folge. Die trockene Phase hielt auch in der dritten Maidekade an, sodass es sinnvoll war, mit der Grasernte abzuwarten, bis die optimale Befahrbarkeit der Böden erreicht wurde. Grünlandbestände mit hohen Anteilen an Deutschem Weidelgras und Klee zeigten auch in diesem Jahr ihre große Nutzungselastizität, sodass auch zu Beginn der dritten Maidekade noch hohe Qualitäten bei hohen Erträgen realisiert werden konnten. Die Rohproteinkonzentrationen lagen jedoch auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

Trockenphase und Extremniederschläge im Juni

Aufgrund der guten Wasserversorgung aus der ersten Maihälfte zeigte das früh geschnittene Grünland sowie die Ackerfutterbestände in den Niederungslagen nach dem ersten Schnitt einen schnellen Wiederaustrieb und hohe Zuwachsraten. Daher konnte der zweite Schnitt Ende Mai bzw. Anfang Juni unter optimalen Witterungsbedingungen mit kurzen Feldliegezeiten eingefahren werden.

Die niederschlagsfreie Phase ab Mitte Mai hielt dann auch im Juni weiter an. Mit steigenden Temperaturen ab dem 5. Juni, die vor allem in der zweiten Juni-Dekade auf knapp über 30 °C anstiegen, zeigte sich auf dem Grünland zunehmender Trocken- und Hitzestress. Die Zuwachsraten sanken vor allem auf den leichten und flachgründigen Standorten stark ab und es zeigte sich zum Teil ein Substanzverlust. Der zweite Aufwuchs in den Mittelgebirgslagen führte daher zu deutlichen Ertragsverlusten von bis zu 50 %. Es herrschten aber optimale Bedingungen für die Heuwerbung vor.

Die intensive, fünfwöchige Trockenphase endete abrupt mit zum Teil extremen Starkniederschlägen und Gewitter am 22. und 23. Juni. Örtlich fiel über 100 mm Niederschlag in 12 Stunden. Der Großteil der Juniniederschläge fokussierte sich auf dieses Starkniederschlagsereignis. Trockengestresstes Grünland konnte sich nach den hohen Niederschlagsmengen schnell wieder regenerieren und gute Zuwachsraten zeigen.



Bei der mehrwöchigen Trockenphase mit hohen Temperaturen im Mai und Juni, kam es vor allem auf leichteren und flachgründigen Standorten bereits zu Hitze- und Trockenstress.

Nasser, wüchsiger Sommer

Im Juli lagen die mittleren Temperaturen mit 18,3 °C auf dem Niveau des langjährigen Mittels von NRW. Hitzetage von über 30 °C gab es nur am 8. und 9. Juli. Ansonsten waren die Temperaturen meist durchschnittlich. Die Niederschlagsmengen und -häufigkeiten waren im Juli weit überdurchschnittlich. Es regnete vielerorts an bis zu 20 Tagen und das zum Teil ergiebig, jedoch ohne Starkniederschlagsereignisse.

Insgesamt fielen im landesweiten Durchschnitt 117 mm und damit 34 mm mehr als im langjährigen Mittel. In Teilen des Sauerlandes und des Bergischen Landes regnete es zum Teil noch deutlich mehr (z. B. Gummersbach: 143 mm). Die hohen Niederschlagsmengen bei mittleren Temperaturen führten zu hohen Zuwachsraten auf dem Grünland. Die typische Sommerdepression im Wachstumsverlauf war in diesem Jahr ausgesprochen gering. Es ist davon auszugehen, dass die Trockenheit und Hitze bedingten Ertragsdepressionen auf dem Grünland im Juni, durch hohe Wachstumsraten ab der dritten Junidekade mindestens kompensiert oder sogar überkompensiert wurden.

Die ausgesprochen niederschlagsreiche Wetterphase setzte sich auch im August

fort. Erntearbeiten auf dem Grünland gestalteten sich schwierig. Heuwetter mit trockenen und warmen Verhältnissen boten sich nicht. Insgesamt regnete es im Mittel von NRW 133 mm (+50 mm über dem langjährigen Mittel). Auch die Ernte von Getreide, insbesondere Winterweizen wurde durch die häufigen Niederschläge häufig unterbrochen und verzögerte sich oftmals bis in den September hinein. Auswuchs, Lagergetreide und Qualitätsverluste waren die Folge. Ebenso konnte die Bestellung von Zwischenfrüchten und Raps meist erst sehr zeitverzögert in der ersten Septemberdekade durchgeführt werden.

Der erste Herbstmonat September brachte im Durchschnitt von NRW Niederschläge, die mit 68 mm etwa dem langjährigen Mittel entsprachen. Insgesamt war der September 2023 ausgesprochen sommerlich mit Temperaturen bis über 30 °C in der Spitze. Die Durchschnittstemperaturen lagen mit 17,8 °C auf dem Niveau des Sommermonats August und 3,6 °C über dem langjährigen Mittel. Damit war der September 2023 wärmster seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881. Die hohen Temperaturen und die optimale Wasserversorgung führte zu kontinuierlich hohen Wachstumsraten, die nur durch die abnehmende Tageslichtlänge begrenzt wurde.

Viel Spätherbstregen

Der Oktober war aufgrund seiner deutlich überdurchschnittlichen Temperaturen vor allem in der ersten Monatshälfte dem Wachstum im Grünland und Futterbau sehr zuträglich. Aber es regnete auch mit 119 mm im Landesmittel überdurchschnittlich viel (+46 mm gegenüber dem langjährigen Mittel). Die Erntebedingungen für einen letzten ertragsbetonten Schnitt waren vor allem ab der zweiten Oktoberdekade kaum mehr möglich. Späte Güllegaben bis zum Beginn der Sperrfristen waren aufgrund der sehr feuchten Bodenverhältnisse vielerorts nicht mehr möglich,

was zu angespannten Güllelagerkapazitäten führte.



Aufgrund der sehr nassen Verhältnisse im Spätherbst konnte das Grünland meist nicht mehr geerntet oder beweidet werden und ging überständig in den Winter.

Der Trend des ausgesprochen niederschlagsreichen Wetters hielt auch im November an. In NRW regnete nur an zwei bis drei Tagen nicht. In der Summe fielen im November im Landesmittel rund 140 mm, was annähernd dem doppelten des langjährigen Mittels entspricht (Platz 5 seit 1881). In einigen Regionen des Sauerlandes und des Bergischen Landes fielen sogar über 200 mm Niederschlag. An einen späten Schnitt, einen Pflegemulchgang oder an Beweidung mit Rindern der zunehmend überständig werdenden Grünlandflächen, war im Sinne des Boden- und Narbenschutzes kaum mehr zu denken.



Bei den hohen Niederschlägen im Dezember waren irgendwann die Böden unter Grünland wassergesättigt.

Mit dem Regen kam die Dezemberflut

Auch im Dezember gab es witterungsbedingt kein Zeitfenster für Beweidung oder Mulchen; die Vegetation zur Regeneration war ohnehin schon beendet. Die Niederschläge lagen mit 161 mm im Landesmittel (+73 mm über dem langjährigen Mittel) nochmal über denen des Novembers. In einigen Regionen, insbesondere in den Mittelgebirgen, regnete es teilweise über 200 mm. Die akkumulierten Niederschläge des Novembers und Dezembers führten letztlich zu wassergesättigten Böden und den Überschwemmungsereignissen an zahlreichen Flüssen in NRW, Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Fazit

Das Vegetationsjahr 2023 bedeutete aus Sicht des Grünlands und Futterbaus sowohl Fluch als auch Segen. Zum einen ging mit der nahezu ganzjährig hohen Wasserversorgung bei gleichzeitig überwiegend hohen Durchschnittstemperaturen ein kontinuierliches Wachstum mit überdurchschnittlichen Erträgen einher. Die Futterbaubetriebe konnten ihre Futtervorräte wieder aufstocken und Reserven schaffen.

So lagen beispielsweise die durchschnittlichen Jahreserträge des Landessortenversuches mit Deutschem Weidelgras (Mittel aller Prüfsorten) am Standort Riswick, mit 130 dt TM/ha 38 % über dem des relativ trockenen Jahres 2022 (94 dt TM/ha).

Andererseits waren aufgrund der hohen Niederschlagsmengen und vor allem durch die große Häufigkeit an Niederschlägen die Erntebedingungen nahezu das ganze Jahr über schwierig. So fielen beispielsweise im Raum Gummersbach etwa an jedem zweiten Tag des Jahres Niederschläge von mehr als 1 mm. An 105 Tagen regnete es 5 mm und mehr. Die Zeitfenster für die Grünlandernte waren bereits im Frühjahr sehr klein, insbesondere wenn hohe Futterqualitäten realisiert werden sollten. Bodenverdichtungen und Spurschäden waren häufig die Folge. Ebenso gestaltete sich eine letzte Herbstnutzung im Oktober oder November, sei es als Schnitt oder Weide, als problematisch. Vor dem Hintergrund der optimalen Wasserversorgung für das Grünland kann eine hohe Stickstoffeffizienz abgeleitet werden. Ein großer Teil des Stickstoffbedarfes wird aber auch aus der Mineralisation des bodenbürtigen Stickstoffs generiert worden sein.

Monatstemperaturen und –niederschläge in NRW und Riswick 2023 sowie langjährige Mittelwerte

Monat	Temperatur Mittel NRW 2023 (°C)	Temperatur Mittel Riswick 2023 (°C)	Temperatur langjähriges Mittel NRW 1991-2020 (°C)	Niederschlag Mittel NRW 2023 (mm)	Niederschlag Riswick 2023 (mm)	Niederschlag langjähriges Mittel NRW 1991-2020 (mm)
Januar	4,5	5,5	2,3	103	95	82
Februar	4,7	5,7	2,8	51	22	67
März	6,3	7,1	5,7	118	96	65
April	8,2	8,8	9,5	63	76	48
Mai	13,3	14,1	13,3	65	43	64
Juni	19,2	20,0	16,3	62	31	72
Juli	18,3	18,8	18,3	116	101	83
August	17,7	18,1	17,9	133	119	82
September	17,8	18,0	14,2	68	62	71
Oktober	12,8	13,5	10,1	119	142	73
November	6,6	7,7	6,0	140	137	75
Dezember	5,6	6,7	3,1	161	118	87
Jahreswert	11,2	12,0	10,0	1.199	1.042	869

Aktuelles aus dem Fachbereich Grünland Futterbau, Zwischenfrüchte

Hubert Kivelitz

Im Versuchswesen des Sachbereiches Grünland, Futterbau und Zwischenfrüchte in Haus Riswick spielen seit vielen Jahren Sortenversuche der Wert- und Landesprüfungen eine große Rolle. Etwa 70 bis 80 % der Versuchskapazitäten sind im Sortenprüfwesen gebunden. Gerade Haus Riswick ist für das Bundessortenamt seit je her ein wichtiger und verlässlicher Standort für das Verfahren der Neuzulassung von Sorten im Rahmen der Wertprüfungen von Futterpflanzen und Zwischenfrüchten. Am Standort werden dabei nicht nur die bedeutenden Futterpflanzen wie Deutsches und Welsches Weidelgras sowie Rotklee, Weißklee und Luzerne bei den Leguminosen geprüft, sondern auch die vielen sogenannten „kleinen Arten“ wie Knaulgras, Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe, Rohrschwingel oder Bastardweidelgras.

Im Rahmen der Wert- und Landessortenprüfungen bei den Futterpflanzen, standen im Jahr 2023 insgesamt 307 Sorten bzw. Sortenkandidaten auf 1.228 Parzellen. Diese wurden zwischen 4 bis 5 Mal beerntet sowie entsprechend gedüngt und gepflegt.

Durch die neu hinzugekommenen Versuchsfelder in Goch-Pfalzdorf verteilten sich die Versuche des Sachbereiches Grünland, Futterbau und Zwischenfrüchte auf insgesamt drei Standorte. Das bedeutete für das Versuchswesen im vergangenen Jahr eine besondere logistische und arbeitsaufwendige Herausforderung, die von den Technikern, trotz der witterungsbedingt häufig schwierigen Erntebedingungen hervorragend gemeistert wurde. In 2024 fällt der bisherige Hauptstandort der Ver-

suche in Till-Moyland aus der Bewirtschaftung. Der Primärstandort für die Futterpflanzenversuche fokussiert sich dann auf Goch-Pfalzdorf.



Insgesamt wurden bei den Futterpflanzen über 1.200 Parzellen beerntet.

Neben den umfassenden Sortenprüfungen widmet sich das Versuchswesen den kontinuierlichen, langjährigen Versuchen und Prüfungen. Seit rund 30 Jahren ist die Reifeprüfung von Dauergrünland (konventionell und ökologisch bewirtschaftet) sowie Ackergras fester Bestandteil im Versuchswesen. Im Rahmen dieser Versuchsreihe wird die physiologische Reife- und Ertragsentwicklung von Grünland und Ackergras zum ersten Silageschnitt untersucht. Die in den Wochenblättern und Informationsdiensten der Landwirtschaftskammer veröffentlichten Ergebnisse geben der Praxis und der Beratung im Frühjahr wöchentlich wichtige Informationen zu der Entwicklung wichtiger Ertragsstruktur- und Inhaltsstoffparameter der Aufwüchse. Neben dem Standort Riswick findet die Schnittreifeprüfung auch im Sauerland, in der Eifel sowie im Münsterland statt.

Auch die Beerntung von Grünlandaufwüchsen unter sogenannten Weidekörben auf Kurzrasenweide sowie im Mob-Grazing-Versuch mit der Öko-Milchviehherde, sind wie die Betreuung des Phänologischen Gartens, seit Jahren fest etablierter Bestandteil des Versuchswesens.

Vor dem Hintergrund der erforderlichen Klimaanpassung im Bereich Grünland und Futterbau ist im letzten Jahr in Goch-Pfalzdorf in Zusammenarbeit mit dem Saatgutunternehmen Feldsaaten Freudenberg aus Krefeld ein Versuch mit artenreichen Mischungen mit Gräsern, Kräutern und Leguminosen angelegt worden. Gegenstand der Untersuchungen sind neben der Klimaresilienz-Bewertung der Mischungen auch das interspezifische Konkurrenzverhalten, sowie Futterqualitäts- und Ertragsstrukturparameter.



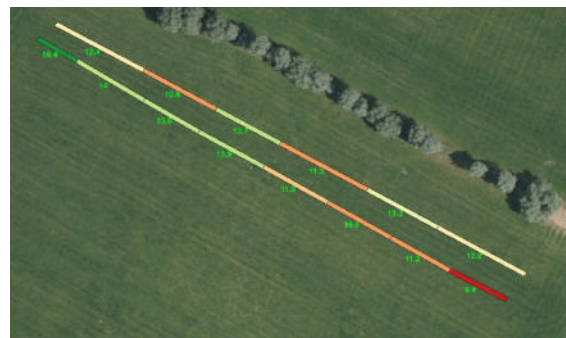
Beerntung der Zwischenfrucht Ackerbohne

In den Spätsommer- und Herbstmonaten nehmen im Jahresverlauf des Versuchswesens dann diverse Prüfungen im Zwischenfruchtanbau von Gründünger- und Futterpflanzen eine zunehmende Rolle ein. Auch hier haben die Wertprüfungen von Zwischenfrüchten wie Ölrettich, Gelbsenf, Phacelia, Ackerbohnen, Winterwicken, Futterraps u. a. eine zentrale Bedeutung. Im Rahmen eines Auftragsversuches des Saatgutunternehmens Stroetmann Saaten aus Münster wurden zudem ein Spektrum von 12 Zwischenfrucht- und Wildäsungsmischungen angebaut. Diese Anlage diene zum einen für Schulungszwecke, zum anderen interessierte des Weiteren die Entwicklung der Nmin-Verläufe im Spätherbst, Winter und Frühjahr.

Einfluss der Doppelmesser-Mähtechnik auf den Jahresertrag von Dauergrünland

Dr. Klaus Hünting, Ingo Dünnebacke, Theo Aymanns, Herbert Klingbeil, Alexander van Oss, Agnes Remy, Heinz Rouenhoff und Simon Wölfl

Die Doppelmesser-Mähtechnik steht in dem Ruf nach der Mahd einen schnelleren Wiederaufwuchs zu bewirken als es bei Mähwerken mit schnell rotierenden Klingen der Fall ist. Im Jahr 2023 wurde zur Überprüfung dieser Annahme auf einer 15 ha großen Dauergrünlandfläche ein 170 m langer Streifen zu jedem Aufwuchs mit einem Grünfütter-Vollernter mit 1,50 m breitem Doppelmesser-Schneidwerk beerntet. Der Streifen wurde per GPS eingemessen, um zu jedem Erntetermin den exakten Streifen ernten zu können. Der an diesen Streifen angrenzende Bereich wurde betriebsüblich mit einer 9 m breiten Schmetterlingskombination mit Mäh-scheiben beerntet. Für beide Verfahren wurde eine praxisübliche Stoppelhöhe von etwa 7 cm realisiert. Um auch den Ertrag des zuvor mit dem Scheibenmähwerk geschnittenen Grases zu ermitteln wurde auch hier mit jedem Schnitt alternierend ein identisch langer Streifen mit dem Grünfüttervollernter beerntet. Diese jeweils 170 m langen Streifen wurden in mehrere Teilstücke unterteilt. Für jedes dieser Teilstücke wurde die jeweilige Länge, der Frischmasse-Ertrag und in mehrfacher



Darstellung der TM-Erträge der einzelnen Abschnitte der beiden Mähsysteme am Beispiel des 4. Schnitts in dt TM/ha

Wiederholung durch Ofentrocknung der Trockenmasse-Gehalt bestimmt. Anhand der erfassten Daten wurde der Trockenmasse-Ertrag berechnet. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Trockenmasse-Erträge der einzelnen Schnitte und den Jahresertrag für das jeweilige Erntesystem. Hierbei wurde lediglich zum 5. Aufwuchs des Jahres 2023 ein höherer Ertrag für die Doppelmesser-Technik festgestellt. Zu allen weiteren Folgeschnitten zeigten sich höhere Erträge für die Abschnitte die zum vorherigen Schnitttermin mit dem Scheibenmäherwerk beerntet wurden.

Vergleich der Trockenmasseerträge der unterschiedlichen Mähssysteme

	Doppel- messer	Scheiben- mäherwerk
	dt TM/ha	dt TM/ha
1. Schnitt	41,5	
2. Schnitt	22,6	24,5
3. Schnitt	13,5	14,8
4. Schnitt	12,2	12,5
5. Schnitt	16,0	15,1
Summe	105,8	108,4

Die ermittelten Differenzen waren aber zu keinem Erntezeitpunkt statistisch signifikant verschieden.

Diese ersten Ergebnisse sollen als Basis für weitergehende Untersuchungen in der kommenden Vegetationsperiode dienen. Anders als in diesem Jahr ist für die Fortführung eine Beerntung quer zur Hauptbearbeitungsrichtung angedacht. Die Herangehensweise zur Beerntung und Ertragserfassung bleiben gleich.

Mähtechnik-Vergleich

Vergleich von Doppelmesser-Technik mit Scheibenmäherwerk hinsichtlich der Wirkung auf den Ertrag von Dauergrünland.

Der Vergleich brachte keine signifikanten Ertragsunterschiede für eins der beiden Erntesysteme.

Veröffentlichungen Fachbereich Grünland und Futterbau

E. Leisen H. Kivelitz	Pflichtbrachen richtig anlegen Top Agrar, Ausgabe 12/2023, S. 56 – 59
M. Hoppe H. Kivelitz	Was tun bei zu üppigem Grünlandaufwuchs? LZ Rheinland, Ausgabe 48/2023, S. 47
H. Kivelitz	Grünland durch den Herbst begleiten LZ Rheinland, Ausgabe 41/2023, S. 22 – 25
H. Kivelitz	Wie wird Grasnarbe pferdetauglich? Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 38/2023, S. 6
H. Kivelitz	Grünland: Gesund in den Winter Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 31/2023, S. 30 – 31
H. Kivelitz	Zwischenfrüchte nicht zu früh säen Rheinische Bauernzeitung, Ausgabe 29/2023, S. 14 – 16
H. Kivelitz	Hohe Sorgfalt beim Anbau von Zwischenfrüchten Rheinische Bauernzeitung, Ausgabe 29/2023, S. 18 – 21
H. Kivelitz	Den Stickstoff für die Folgekultur konservieren Rheinische Bauernzeitung, Ausgabe 29/2023, S. 22 – 25

H. Kivelitz	Brache auf Problemflächen Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 27/2023, S. 24 – 25
H. Kivelitz	Brache aktiv begrünen LZ Rheinland, Ausgabe 24/2023, S. 18 – 21
H. Kivelitz	Kennarten im Grünland erkennen LZ Rheinland, Ausgabe 23/2023, S. 25 – 28
H. Kivelitz	Ökoregel 5: Kennarten kennen Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 23/2023, S. 28 – 29
H. Hochberg H. Kivelitz	Position zum Moorschutz und zur Grünlandwirtschaft auf Moor Schriftenreihe Heft 1/2023 Deutscher Grünlandverband e. V.: Spannungsfeld Milchviehhaltung und Moorschutz, S. 45 – 59
H. Kivelitz I. Dünnebacke	Grünlandernte geht zu Ende LZ Rheinland, Ausgabe 20/2023, S. 22 – 23
H. Kivelitz I. Dünnebacke	Ernte auch in Höhenlagen Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 20/2023, S. 27
H. Kivelitz I. Dünnebacke	Mittelgebirgslagen sind dran LZ Rheinland, Ausgabe 19/2023, S. 22 – 23
H. Kivelitz I. Dünnebacke	Grünlandernte am Niederrhein steht an LZ Rheinland, Ausgabe 18/2023, S. 30 – 31
H. Kivelitz	Qualität zum ersten Schnitt LZ Rheinland, Ausgabe 17/2023, S. 31 – 34
H. Kivelitz I. Dünnebacke	Grünlandernte am Niederrhein steht an LZ Rheinland, Ausgabe 17/2023, S. 5
H. Kivelitz I. Dünnebacke	Weidelgras schnittreif Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 17/2023, S. 25
H. Kivelitz	Klee steigert Nutzungselastizität Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 16/2023, S. 24 – 25
H. Kivelitz	Schwefel als Grünlandturbo Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 7/2023, S. 30 – 31
H. Kivelitz	Was bringt saure Gülle? LZ Rheinland, Ausgabe 7/2023, S. 36 – 40
Kivelitz, H.	Warum Schwefel zum Grünland? LZ Rheinland, Ausgabe 7/2023, S. 40 – 44
H. Kivelitz	Mehr Dürren? Wie reagieren Landwirte? LZ Rheinland, Ausgabe 7/2023, S. 44 – 47
H. Kivelitz	Vorbereitet in die Zukunft Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 7/2023, S. 27
H. Kivelitz	N in die Pflanze statt in die Luft Landw. Wochenblatt Westf.-Lippe, Ausgabe 7/2023, S. 24 – 26
H. Kivelitz	Wieder ein Dürrejahr – 2022 im Rückblick? LZ Rheinland, Ausgabe 4/2023, S. 35 – 37
H. Kivelitz	Starthilfe für Klee und Luzerne Elite - Magazin für Milcherzeuger, 2/2023, S. 74 – 77

KREISSTELLEN KLEVE UND WESEL

Aus der Arbeit der Kreisstellen Kleve und Wesel im Jahr 2023

Theresa Neyer

Das Jahr 2023 kann aus Sicht der Kreisstellen als turbulent und spannend bezeichnet werden. Die Agrarreform 2023, die Kreisstellenwahlen im Wahlbezirk Kleve sowie personelle Veränderungen hielten die Kreisstellen stets auf Trab.

Personal

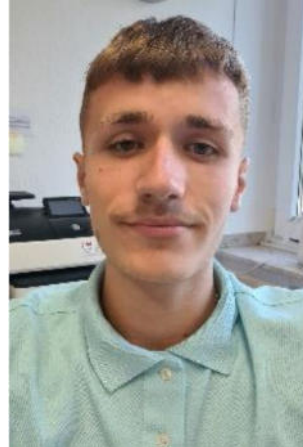
Auch im Jahr 2023 hat sich hinsichtlich der personellen Besetzung einiges in der Verwaltung geändert. Brigit Alms verließ die Kreisstelle der Landwirtschaftskammer nach über 38-jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Carolin Terhorst hat zu April 2023 die Kreisstelle verlassen und eine neue Arbeitsstelle außerhalb der Landwirtschaftskammer angetreten. Ihr Aufgabengebiet übernahm Daniela Schweers, die bis dahin die Telefonzentrale besetzt hatte. Im Zentralbüro ist seitdem der neue Kollege Patrick Werschmann tätig.



Patrick Werschmann

Marcel Peeters (Auszubildender bei der LWK) hat am 05. Juni 2023 seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten

erfolgreich abgeschlossen. Er hat die Landwirtschaftskammer verlassen, um ein duales Studium im öffentlichen Dienst zu beginnen. Als neuen Auszubildenden zum Verwaltungsfachangestellten konnte im August 2023 Maxim Dielenschneider begrüßt werden.



Maxim Dielenschneider

Außerdem ist zu erwähnen, dass sich Stephanie Steegmann (geb. van Betteray) seit September 2023 in Elternzeit befindet. Ihre Aufgaben (u.a. Büroleitung) übernimmt bis zu ihrer Rückkehr der Kollege Matthias Sommer.

Agrarförderung

Das „Förder-Jahr“ 2023 war durch die Agrarreform arbeitsreicher als gewöhnlich. Detailregelungen zu den einzelnen Maßnahmen konnten zum Teil erst im Laufe des Jahres getroffen werden und es kamen immer wieder neue Fragen auf, die es zu klären galt. Auf die Landwirte und Landwirtinnen sind einige Veränderungen zugekommen, die nicht alle auf Verständnis treffen. Die Anzahl der gestellten Sammelanträge war mit 1.576 im Kreis Kleve und 1.203 im Kreis Wesel dennoch vergleichbar mit den Vorjahreszahlen (Kleve 2022: 1.547; Wesel 2022: 1.220). Auch in diesem Jahr lag die Auszahlungsquote am Jahresende bei der Einkommensgrundstützung (inkl. Umverteilungseinkommensstützung und Einkommensstützung für Junglandwirte) bei annähernd 100 %.

Die neu angebotenen Öko-Regelungen wurden eher mäßig angenommen, wobei große Unterschiede zwischen den einzelnen Öko-Regelungen feststellbar sind:

Anzahl Förderanträge der Öko-Regeln im Kreis Kleve und Wesel

Öko-Regelung	Kleve	Wesel
1: zus. Stilllegung	9	9
2: Vielf. Kulturen	38	29
3: Agroforst	1	0
4: Extens. Betrieb	22	33
5: Kennarten DGL	45	81
6: Verzicht PSM	174	166
7: Natura 2000	361	233

Auch (wieder) neu sind seit diesem Jahr die Zahlungen für Mutterschafe/-ziegen und Mutterkühe (Gekoppelte Einkommensstützung). Hier wurden insgesamt 319 Anträge gestellt, davon 113 für Schafe/Ziegen (54 in Kleve; 59 in Wesel) und 206 für Kühe (93 in Kleve; 113 in Wesel).

Neben den Direktzahlungen wurden in diesem Jahr unter anderem die folgenden Fördermaßnahmen im Bereich des ländlichen Raums/investive Maßnahmen in Anspruch genommen (jeweils Kleve und Wesel gesamt):

1. **Förderrichtlinie Wolf**
 - ➔ 25 gestellte Anträge, davon 3 abgelehnt/zurückgezogen
2. **Investive Maßnahmen im Bereich Tierwohl**
 - ➔ 162 gestellte Anträge, davon 2 abgelehnt/zurückgezogen
3. Investive Maßnahmen im Bereich Energiesicherheit
 - ➔ 77 gestellte Anträge, davon 4 abgelehnt/zurückgezogen
4. **Agrarinvestitionsförderung (AFP)**
 - ➔ 12 bewilligte Anträge

Zudem konnte in diesem Jahr erstmalig eine Förderung für die Mehrgefahrenversicherung im Bereich Garten- und Zierpflanzenbau beantragt werden. Da eine Voraussetzung hierfür das Stellen eines Flächenantrages war, gab es eine Vielzahl von Gärtnerinnen und Gärtnern, die erstmalig einen Flächenantrag stellten. Im Kreis Kleve gingen 99 Anträge für die Fördermaßnahme ein, im Kreis Wesel 10.

Die Entschädigungszahlungen für die Fraßschäden der überwinterten arktischen Wildgänse lagen in diesem Jahr wieder auf einem gewohnten Niveau, nachdem die Zahlungen im letzten Jahr durch die hohen Getreidepreise außergewöhnlich hoch waren. Den 743 Antragstellern wurden im Jahr 2023, bei einem zugrunde gelegten Getreidepreis von 21,30 €, insgesamt 4,74 Mio. € ausgezahlt.

Kammerwahl im Kreis Kleve

Am 18. Oktober 2023 fand die diesjährige Wahl der Landwirtschaftskammer im Wahlbezirk Kleve für die Wahlperiode 2023-2029 statt.



Auszählung der Briefwahl

Zur Wahl gestellt haben sich in der Wahlgruppe 1 (Betriebsleiter und mithelfende Familienmitglieder) elf und in der Wahlgruppe 2 (landwirtschaftliche Arbeitnehmer) fünf Kandidatinnen und Kandidaten.

Der Kreisstelle Kleve stehen in der Hauptversammlung seit diesem Jahr nur noch 6 Sitze zu. Das heißt, es wurden vier Mitglieder aus der Wahlgruppe 1 und zwei Mitglieder aus der Wahlgruppe 2 gewählt. Gewählt wurde, wie üblich, per Briefwahl. Die Auszählung erfolgte am 18. Oktober 2023.

Von den 3.370 Wahlberechtigten der Wahlgruppe 1, beteiligten sich 1.251 Personen an der Wahl. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 37,1 %. In der Wahlgruppe 2 wählten von den 289 Wahlberechtigten 51 Personen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 17,6 %. Folgende Personen wurden am 18.10.2023 in die Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer gewählt:

Aus der Wahlgruppe 1:

Wilhelm Hellmanns, Michael Seegers, Eva Böhling, Anne Oppenberg

Aus der Wahlgruppe 2:

Josef Verheyen, Anja Hauswald



Gemeinschaftsfoto im Herrenhaus (von links): Karl Werring, Wilhelm Hellmanns, Anja Hauswald, Anne Oppenberg, Michael Seegers, Eva Böhling, Dr. Franz-Josef Stork, Josef Verheyen

Alle gewählten Mitglieder nahmen die Wahl an. Am 25. Oktober 2023 schloss sich die konstituierende Kreisstellensitzung mit dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Herrn Karl Werring, an. Dabei wurde von allen gewählten Mitgliedern der

neue Kreislandwirt sowie sein Stellvertreter gewählt. Neuer Kreislandwirt ist Wilhelm Hellmanns aus Rheurdt. Als Stellvertreter wurde Michael Seegers aus Kalkar gewählt. Beide nahmen die Wahl an. Anschließend an die Kreisstellenwahlen finden von Dezember 2023 bis März 2024 die Ortsstellenwahlen im Kreis Kleve statt.

Sonstiges

Im Bereich des Grundstückverkehrs wurden der Kreisstelle im Jahr 2023 insgesamt 538 Verträge vorgelegt (290 Kleve, 248 Wesel). Sämtliche Anträge wurden genehmigt bzw. waren aufgrund der Flächengröße genehmigungsfrei. Es kam in keinem Fall zu einer Versagung.

Zudem wurden der Kreisstelle 160 Pachtverträge angezeigt. Daraus kann für 2023 im Kreis Kleve ein durchschnittlicher Pachtpreis von 714 € je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche angegeben werden. In Wesel liegt der ermittelte Pachtpreis mit durchschnittlich 675 € je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche etwas niedriger.

LandFrauen – einfach gut!

Stefanie Dominick

Die LandFrauen vertreten viele Interessen im ländlichen Raum. Es gibt diverse Kernanliegen die verfolgt werden. Unter anderem setzen sich die LandFrauen für eine Verbesserung der sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Situation von Frauen ein. Durch Weiterbildung in verschiedenen Bereichen sollen die Chancen und Qualifikationen gesteigert werden. Die Lebensqualität der Familien im ländlichen Raum soll erhalten und verbessert werden z. B. durch Infrastruktur, Landwirtschaft, und ein aktives Dorfleben. Hier werden immer wieder engagierte Frauen benötigt. Gemeinsam kann man so viel mehr erreichen.

Weseler KreisLandFrauentag

In 2022 wurde der Kreisvorstand Wesel neu gewählt. Dieses Jahr folgte zur offiziellen Verabschiedung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder des Kreises und der Ortsvorsitzenden, der Weseler KreisLandFrauentag. Im März fand dieser mit rund 275 LandFrauen in Dinslaken statt. Nach einem Grußwort der Präsidentin der Rheinischen LandFrauen, Jutta Kuhles, begann die Ehrung der ehemaligen Vorstandsmitglieder und Ortsvorsitzenden. Nach dem Auftritt der Gospel People kam als Krönung des Tages noch Doc Esser auf die Bühne.



Verabschiedung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder im Kreis Wesel

Das Jahr der Wahlen

Dieses Jahr standen direkt in zwei Bezirksverbänden die Vorstandswahlen an. Hierzu wählen zunächst die Ortsverbände neue Vorstände. Die Wahlen finden in einem vierjährigen Rhythmus statt.

Für den Bezirksverband Geldern war es im April so weit. Es schieden vier Vorstandsmitglieder aus. Die 1. Vorsitzende Barbara Fronhoffs war insgesamt 24 Jahre im Bezirk Geldern aktiv. Die Kassiererin Liesel Hannen verlässt nach 8 Jahren den Vorstand. Gertrude Diepers und Ingrid Berghs-Trienekens beenden nach 12 Jahren bzw. 16 Jahren ihre Vorstandsarbeit.

Neu gewählt wurden Bärbel Buschhaus als 1. Vorsitzende, Margit Ermers als 2. Vorsitzende, Beate Windbergs als Kassiererin und Martina Viehweg als Schriftführerin. Neu ins Amt der Beisitzerinnen wurden Stephanie van Betteray, Stefanie Straten, Conny Goetzens und Sandra Smeys gewählt. Anne Dicks ist weiterhin als Vertreterin der Jungen LandFrauen Niederrhein mit im Vorstand aktiv.



Der neue Vorstand des LandFrauen Bezirksverbandes Geldern (es fehlt Martina Viehweg)

Die Wahlen im Bezirksverband Kleve fanden dann im Juni statt. Hier wurde die Schriftführerin Marlies Wollschläger nach 20 Jahren Tätigkeit verabschiedet. Ebenfalls sind die beiden kooptierten Mitglieder Gudrun Klinkhammer und Birgit Naß ausgeschieden. Die Position als Schriftführerin

teilen sich nun Petra Janßen und Beate Hahlen. Neu gewählt wurde Ulla Schulte-Spechtel.



Der neue Vorstand des Land-Frauen Bezirksverbandes Kleve

Ernährungstag

Unter dem Motto „Iss dich glücklich“ fand der Ernährungstag des Klever Bezirksverbandes statt. Das Leitthema der Rheinischen LandFrauen war in 2023 die Bewusste Ernährung. Rund 300 BesucherInnen waren an diesem Tag auf Haus Riswick um sich rund um das Thema Ernährung zu informieren. Dazu gab es Vorträge zum Beispiel zu Kinder- und Seniorenernährung, Probierangebote und Stände verschiedener Beschicker. Diese kamen nicht nur aus den eigenen Reihen, sondern es waren auch eine Imkerin, eine Ernährungsberaterin, eine Molkerei und viele mehr vertreten. Als besondere Attraktion fand ein Show-Cooking mit WDR-Radiokoch Helmut Gote statt.



Show-Cooking mit Helmut Gote

Klevert BezirksLandFrauentag

Anfang November fand der BezirksLandFrauentag im Kastell in Goch mit über 200 LandFrauen und Ehrengästen statt. Das Thema war „Glück – Glück haben – Glücklich sein“. Hier wurden die im Frühjahr ausgeschiedenen Ortsvorsitzenden verabschiedet. Ebenfalls wurde Marlies Wollschläger nach 20 Jahren im Bezirksvorstand verabschiedet und geehrt. Zur Unterhaltung trat die Tanzgruppe aus Weeze auf. Zum Abschluss des Abends wurden mit einem Glücksrad Gewinne verlost.



Die Verlosung mit dem Glücksrad

Agrarbürofachfrauen-Kurs in Straelen gestartet

Im November hat nach einer dreijährigen Pause endlich wieder ein Agrarbüro-Fachfrauen-Kurs im Kreis Kleve gestartet. 20 engagierte Frauen wollen sich an 13 Lehrgangstagen in diversen Agrarbereichen weiterbilden. Angefangen bei Büroorganisation bis hin zum Fachrecht Pflanzenbau wird diverses Fachwissen vermittelt.

LandFrauen – Machen macht den Unterschied!

LandFrauen fackeln nicht lange, sie nehmen Dinge in die Hand. Das Landleben kann nur besser werden, wenn man sich dafür einsetzt. Daran arbeiten wir und packen mit an!

FACHSCHULE KLEVE

Maximilian Schauten: Staatsexamen erfolgreich bestanden Christian Wucherpfennig

Nach zwei Jahren „Seiteneinstiegsausbildung“ hat Maximilian Schauten am 28. Februar 2023 sein zweites Staatsexamen erfolgreich bestanden. Auch wenn wir unsere Lehrer und Lehrerinnen in Ausbildung ohnehin immer als vollwertigen Teil unseres Kollegiums wahrnehmen und sie von Beginn ihrer Tätigkeit bei uns den Unterricht selbständig durchführen, ist es immer schön, wenn der Abschluss erreicht ist. Maximilian Schauten unterrichtet schwerpunktmäßig Unternehmensführung sowie Markt- und Wirtschaftspolitik in den landwirtschaftlichen Klassen und in Agrarservice und wird von den Studierenden sehr geschätzt. In diesem Schuljahr wurde ihm direkt eine Klassenleitung übertragen. Unser Kollegium hat sich mit Maximilian Schauten über den Abschluss sehr gefreut und ihn im Anschluss mit Sekt und Häppchen gebührend gefeiert.



Auch ein zweites Staatsexamen ist ein Anlass zur Übergabe von Geschenken.

Gerhard Hartl verabschiedet Christian Wucherpfennig

Am 30. Januar 2023 endete ein langes Berufsleben bei der Landwirtschaftskammer. Nach langjähriger Tätigkeit als Berater und Beratungsleiter war Gerhard Hartl zum Schluss einige Jahre als Lehrer

an unserer Fachschule tätig. Er unterrichtete dabei vor allem Kommunikation und Personalwirtschaft. Darüber hinaus kümmerte er sich intensiv um die Digitalisierung in den Fachschulen. Das Kollegium der Fachschule und alle Kollegen und Kolleginnen wünschten ihm anlässlich seiner Verabschiedung alles Gute für den Ruhestand.



Nicht nur Gerhard Hartl bekam Geschenke. Sein Bürokollege Stephan Elspaß erhielt eine Schultüte mit allerlei Leckereien und schönen Geschenken.



Und Roswitha Münnekhoff und Maria Hendricks durften sich über Popcorn als Erinnerung an gemeinsame Kinoabende freuen.

Urkundenübergabe und Winterball im Kernie

Christian Wucherpfennig

Am 17. November 2023 fand im Rahmen des Winterballs im Wunderland Kalkar („Kernie“) die Lossprechung von 53 Gehilfen sowie die Urkundenübergabe an 41 staatlich geprüften Agrarbetriebswirte/innen statt.

Traditionell startete der von derzeit aktiven Studierenden organisierte Winterball mit einem Abendessen in der mit Kerzenleuchtern und Blumen festlich geschmückten Halle.



Das Moderatorduo Jakob Aldenhoff und Matthias Reintjes führten durch das Programm.



Dirk Schuffels-Born und Werner Vogt vom vlf übernahmen die Begrüßung der Gäste.



Stephan Wolters, NRW-Landtagsabgeordneter, gratulierte den frisch gebackenen Gehilfen sowie den neuen Agrarbetriebswirten.



Anna Kleinheßling und Wilhelm Hellmanns, Kreislandwirtin Wesel bzw. Kreislandwirt Kleve, übergaben die Urkunden an die Gehilfen.



Die neuen landwirtschaftlichen Gehilfen aus Kleve und Wesel.



Im Anschluss erhielten die staatlich geprüften Agrarbetriebswirte/innen nach zwei Jahren intensiver Fortbildung ihre Abschlussurkunden durch das Lehrerkollegium.



Christian Wucherpennig, stellvertretender Schulleiter, bedankte sich bei den Moderatoren und dem Festausschuss des Winterballs 2023, bestehend aus Anna Kantert, Ellen Ruß und Julia Verheyen sowie den beiden Moderatoren Jakob Aldenhoff und Matthias Reintjes.



Die neu erworbenen Abschlüsse wurden zum Abschluss im Rahmen einer Party bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen besuchte unsere Landwirtschaftsschule

Christian Wucherpennig

Am 14. September 2023 besuchte uns die Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Silke Gorißen, um sich mit den Studierenden der Fachschule Kleve zu aktuellen Fragen der Landwirtschaft auszutauschen. Trotz der begrenzten Zeit war es möglich, intensiv über Düngung und Pflanzenschutz, Ökologischen Landbau und Gentechnik sowie über die Möglichkeiten einer Existenzgründung in der Landwirtschaft zu diskutieren. Frau Gorißen zeigte sich offen für die Anliegen der jungen Landwirte und gab zudem wertvolle Tipps, wie man sich miteinander vernetzen kann, um neue Ideen umzusetzen. Gleichzeitig gab sie einen Einblick, welche Möglichkeiten die Landwirtschaftsministerin eines Bundeslandes hat, Politik innerhalb des von der EU gesetzten Rahmens zu gestalten.



Hans-Bernd Hartmann, Christian Wucherpennig, Silke Gorißen, Jannik Viethen, Jan Appenzeller, Rahel Hübers, Anna Kantert (von links)

Niederlande-Projekt bereits in 18. Auflage

Adam Luig, Maximilian Schauten

Das ehemals von Goa Schnütgen initiierte „Holland“-Projekt ist im aktuellen Schuljahr in seiner 18. Auflage angelaufen. Studierende der Unterstufe treffen sich im Rahmen des Projektunterrichts mit Schülerinnen und Schülern des zone.college in Doetinchem in den Niederlanden.

Eingebettet in die Besichtigung der beiden Schulstandorte und von landwirtschaftlichen Betrieben beidseits der Grenze treffen sich die Studierenden auf den eigenen Betrieben, um die jeweiligen Produktionsweisen näher kennen zu lernen. Der fachliche Austausch erfolgt dabei neben den Unterschieden in den jeweiligen Bildungssystemen vorwiegend über landwirtschaftliche Themen. Einige Themenschwerpunkte wie z. B. Rinderzucht, Förderkulisse oder gesetzliche Rahmenbedingungen bei Nährstoffausbringung und Pflanzenschutz werden im Hinblick auf die Unterschiede in den jeweiligen Ländern für eine zweisprachige Abschlusspräsentation ausgearbeitet.

Der fachliche Rahmen fördert den im Vordergrund stehenden kulturellen Austausch der heranwachsenden Landwirte bei dieser grenzübergreifenden Begegnung.



Die diesjährigen Teilnehmer des NL-Projektes beim Besuch in Doetinchem & Riswick

Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen als Bausteine in der Bildungsarbeit

Adam Luig

Auf der diesjährigen Bundestagung landwirtschaftlicher Fachschulen im Kloster Drübeck in Ilsenburg (Harz) bildeten die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und deren Implementation im landwirtschaftlichen Fachschulunterricht das zentrale Thema. Bei der gemeinsamen Ausarbeitung und dem Austausch der angereisten Lehrkräfte sowie Vertretern von Landes- und Bundesministerien stellte sich heraus, dass viele der aufgeführten Ziele bereits im Unterricht aufgegriffen werden und auf den Betrieben Umsetzung finden. Vielmehr gilt es im Unterricht das Bewusstsein für diese Ziele zu schärfen, um außerlandwirtschaftlichen Gesprächspartnern Auskunft geben zu können und den Berufsstolz über das bereits Umgesetzte zu fördern.



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Grafik: wikimedia | UNDP | gemeinfrei

VLF KLEVE-GELDERN-WESEL

Klassenfahrten = Studienfahrten = Erlebnisfahrten

Dr. Johannes Schmithausen

Tausende von Stunden verbringen Menschen in Schulen. Später erinnern sich nur die wenigsten an Bruchteile des Unterrichts. Schon eher an einzelne Momente. Dazu gehören zweifellos die Klassenfahrten! Es begann schon mit den Wegen zum Ziel, dann die Zimmerverteilung, fremdes, anderes landestypisches Essen, andere Sitten, anderes Denken usw.

Die Studienfahrten hinterlassen Spuren im Kopf, weil sie den Menschen als Individuum in allen Dimensionen ansprechen: fachlich, sozial, emotional, musisch, kreativ, sportlich, handwerklich, motivierend und, und, und.

Besonders in Zeiten, in denen die Demokratie in die Krise gerät, bieten Klassenfahrten noch die Chance andere Länder mit deren Mentalitäten und Denkweisen besser kennenzulernen. In dem engen Aufeinandertreffen kommt es zu Diskussionen und Auseinandersetzungen über Themen die einen wirklich bewegen. Es kommt dabei zu einem Follow-up-Effekt, d. h. noch Jahre später erinnert man sich an viele neue Einsichten, Begebenheiten und Grenzsituationen. Die Erfahrungen sind jedoch positiv, von unschätzbarem Wert und bleibend, während die Wirkung der allermeisten pädagogischen Interventionen in der normalen Schulzeit schnell verfliegen.

Besonders andere Länder entdecken kann neue Erkenntnisse in Landwirtschaft vermitteln, und es eröffnen sich überraschende Einsichten in Natur, Kultur, Denkweise und Mentalitäten benachbarter Nationen. Somit wird europäisches Denken gefördert. Schon bei Goethe heißt es: „Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“.

Studienfahrt der Fachschule nach Polen vom 28.05 – 04.06.2023

Dr. Johannes Schmithausen



Stettiner Schloss



Dünen von Leba



Danzig



Westerplatte



Strand von Zoppot



Attentat Dokumentation



Marienburg



Gut Galiny



Agrofarm Jarkowice



Forsthaus von Steinort



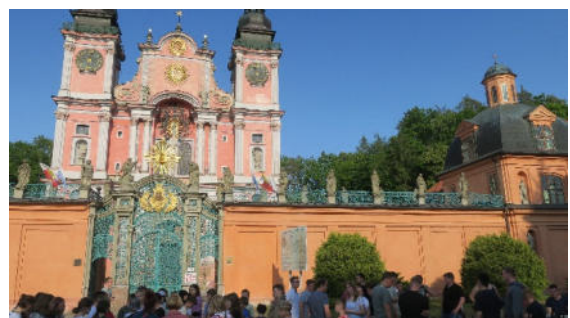
Möllers 2000 Hektar Acker



Kraków



Wolfschanze



Heiligenlinde



Paddeln auf der Krutina



Husum



Haus von Kopernikus



Friedrichstadt

VLF-Studienfahrt nach Schleswig-Holstein vom 04.05 – 10.05.2023

Dr. Johannes Schmithausen



Schwebefähre Rendsburg



Big Dutchman



Fischers Frau Ilse, Schleswig



Backenholzer Hof



Fischerinsel Holm



Auf der Schlei



Hotel Strauers in Bosau



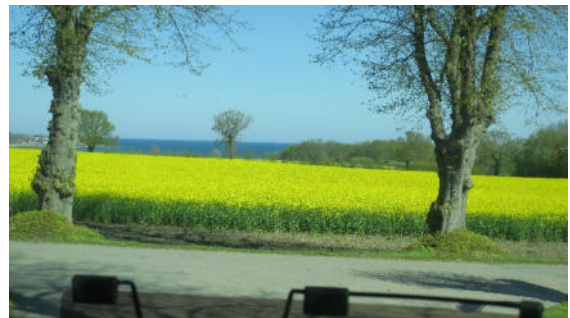
Sieseby



Gut Sehlendorf, Adelheid Bauer



Gut Emkendorf



Das ist Schleswig-Holstein



Museum Molfsee



Fehmarn



Fielmann, Schloss Plön



Immenhof



Auf der Dieksee



Weltkleinster Bischofsdom Bosau



Grimme

VLF-Studienfahrt nach Island vom 13.09 – 20.09.2023

Dr. Johannes Schmithausen

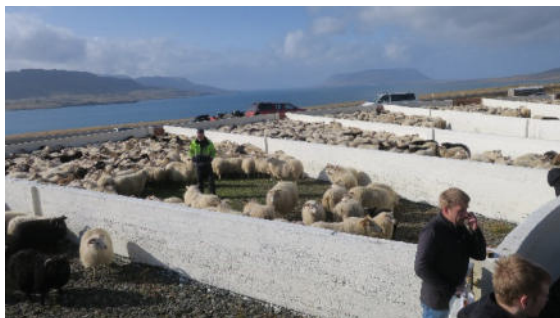
Island: Feuer, Wasser, Eis, rauchende Vulkane, Weite und immer dieses Band der Straße, das sich durch die Natur Richtung Horizont windet. Auf vielen Quadratkilometern befinden sich nur wenige Häuser (bzw. landwirtschaftliche Betriebe und Gewächshäuser) - alle betrieben mit Erdwärme. Aber zu sehen sind immer wieder Tiere und besonders viele Schafe und Islandpferde.

Vor den Scheiben des Reisebusses wechselt die Landschaft ihre Gestalt im Minutentakt. Auf vom Schwefel rotgelb gefärbte „Marshlandschaften“ folgen tiefgrüne mit Moosen und Flechten bewachsene „Geröllhalden“. Zwischen „Märchenbuch-Bergen“ qualmen Geysire, Thermalbäder oder Geothermalkraftwerke. Man rollt vorbei an Wasserlöchern, in denen eine karibischeblaue Suppe blubbert und dampft oder sieht Schneelandschaften, schwarze Sandstrände und schwimmende kleine Eisberge. Ein Wunderland, fast jeder Ort ist ein Highlight.

Die guten Straßen verbinden die Menschen miteinander und sind Zugang zu Gegenden, die sonst kaum erreichbar wären. Man empfindet hier eine Klarheit des Augenblicks, menschenverlassene Stille mit Bildern von seltener Schönheit und oft in faszinierendem Zwielflicht. Wohin man auch fuhr, welche Orte man besuchte, dieses Licht wird man nicht mehr los.

Kritisch und neugierig führen wir nach Island. Wir kamen zurück mit Bildern und Eindrücken die sich in der Erinnerung festgeschrieben haben. Von denen lasse ich jetzt hier nur einige kommentarlos „sprechen“. Es war eine unvergessliche Reise!







Hinweise auf geplante Studien- fahrten 2024 bei 45 Teilnehmern

Dr. Johannes Schmithausen und Klaus Eberhard

1. Rügen, Darß-Zingst, Hiddensee vom 21.04. – 26.04.2024, Kosten ca. 1020 €
2. Rügen, Darß-Zingst, Hiddensee vom 11.05. – 17.05.2024, Kosten ca. 1200 €
3. Island vom 31.05. – 07.06.2024, Kosten ca. 3200 €
4. Andalusien vom 18.09. – 26.09.2024, Kosten ca. 1900 €
5. Namibia vom 03.12. – 15.12.2024, Kosten ca. 3000 € (divisenkursabhängig)

Bei Interesse bitte zeitnahe Anmeldung bei Frau Strötges (denn die Organisation ist schwieriger geworden und so ist eine bessere Planung möglich).

Tel.: 02821 996 171

E-Mail: iris.stroetges@lwk.nrw.de

Verbleibende Überschüsse bei den Reisen werden zurückgezahlt.

TAGUNGSORT HAUS RISWICK

Große und kleinere Veranstaltungsräume für Ihre Fach- und Privatveranstaltung im Grünen

Tagungsbereich

Modern ausgestattete Tagungsräume für 10 – 250 Personen

Ausstattung:

- Fest installierte Beamer
- Whiteboards
- Flipcharts
- Diaprojektor
- Medienkoffer
- WLAN
- PC-Schulungsraum mit 12 PC-Arbeitsplätzen
- Behindertengerechtes WC



Gastronomie

- „op de Dääl“ mit 110 Sitzplätzen
- Tagungskantine mit 55 Sitzplätzen
- Kiosk mit Terrasse (Öffnungszeiten: 07:00 – 14:00 Uhr)

Gästehaus

26 Doppelzimmer und 4 Einzelzimmer mit Dusche und WC
(Die Zimmer stehen Seminarteilnehmern und privaten Gästen zur Verfügung)

Tagungsservice

Hildegard Fallier, Tel. 02821 996 181, E-Mail: hildegard.fallier@lwk.nrw.de
Franz Cleusters, Tel. 02821 996 148, E-Mail: franz.cleusters@lwk.nrw.de

Versuchs- und Bildungszentrum Haus Riswick,
 Eisenpaß 5, 47533 Kleve
 Tel. 02821- 996- 0
www.riswick.de
riswick@lwk.nrw.de